Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 92 (1977)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Teil

Juni 1977

Drogenerziehung in der Schule: Wo stehen wir heute?

von *Peter Bickel* und *Heini Bösch,* Mitglieder des Leiterteams der Drogenkurse im Rahmen der Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:
Arbeitsstelle für Unterrricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Zur Einführung

Mehr als fünftausend Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden in der Schweiz 1975 registriert; 1970 waren es noch 521 gewesen. Wir wissen, dass von Jahr zu Jahr jüngere Menschen Drogen konsumieren; schon seit einiger Zeit gibt es drogensüchtige Primarschüler. Jede Woche lesen wir in der Tagespresse neue Nachrichten über die Drogenszene. Wir gewöhnen uns daran, stumpfen ab, werden gleichgültig.

Dürfen wir Lehrer uns von der weitverbreiteten Vogelstrauss-Haltung anstecken lassen? Selbstverständlich stehen für uns die Aufgabe der Ausbildung und andere Erziehungsaufträge im Vordergrund. Zudem gibt es auch in unserem Kanton noch Gegenden, wo die Welt — wenigstens in bezug auf den Betäubungsmittelkonsum — noch heil ist. Da wäre es unsinnig, auf irgendeine Weise den Neugierkonsum solcher Mittel zu wecken.

Ein besonderes Verdienst des nachfolgenden Artikels ist es, knapp einige Beziehungen zwischen dem Genuss von Alkohol, Nikotin und Betäubungsmitteln darzustellen. Die beiden Verfasser greifen auf diese Art Fragen des «gesundheitsorientierten Verhaltens» auf, die uns alle angehen, Eltern, Behörden und Lehrer. Peter Bickel und Heini Bösch zeigen, wie die Schule sich bisher mit dem Drogenproblem auseinandergesetzt hat, und versuchen nach einer Analyse der heutigen Situation, Anregungen für eben jene Drogenerziehung zu geben, welche in einen grössern Zusammenhang hineingestellt ist. Die zwei Verfasser gehören zum Team, das die Kurse für Drogenerziehung an der Abteilung für Lehrerfortbildung des Pestalozzianums leitet. Ihrem nächsten Kurs wünsche ich — an die Schüler und Lehrer denkend, denen Hilfe aus dieser Quelle zugute kommen wird — einen vollen Erfolg.

Redaktionskommission für den «Pädagogischen Teil»:
Werner Baumgartner
Präsident der Schulsynode des Kantons Zürich

Drogenerziehung in der Schule: Wo stehen wir heute?

Die Reaktion auf den «Bunker»: Drogenkurse für Lehrer

Im Sommer 1971 brachte das Zürcher Bunkerexperiment ein bisher kaum bekanntes Problem in den Gesichtskreis einer breiten Oeffentlichkeit, den Betäubungsmittelkonsum von Jugendlichen. Während die Polizei in der Folge versuchte, den Vorschriften des Betäubungsmittelgesetzes Nachachtung zu verschaffen, leiteten Gesundheits- und Erziehungsdirektion betreuende und vorbeugende Massnahmen ein: Das «Drop In» wurde eröffnet, und der Erziehungsrat beschloss auf Antrag des Synodalvorstandes, im Rahmen der Lehrerfortbildung Drogenkurse durchführen zu lassen.

In den Jahren 1972—1974 wurden vier fünftägige Kurse zum Thema Betäubungsmittelkonsum Jugendlicher durchgeführt, welche von insgesamt 240 Personen, vorwiegend Lehrerinnen und Lehrern aus den Ostschweizer Kantonen, besucht wurden. In den Kursen wurden den Teilnehmern in Referaten Informationen vermittelt; gleichzeitig hatten sie Gelegenheit, diese in Gruppengesprächen zu diskutieren und zu ihren eigenen Erfahrungen in Beziehung zu setzen. Diese Arbeitsform gestattete eine intensive persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema, was von den meisten Teilnehmern als sehr bereichernd erlebt wurde. Insgesamt darf festgestellt werden, dass das Ziel der Kurse, Lehrer und Schulbehördemitglieder für die besonderen Probleme des Betäubungsmittelkonsums Jugendlicher zu sensibilisieren, erreicht wurde.

Im Laufe der Jahre nahm das Interesse der Lehrerschaft am Drogenkurs allerdings stetig ab. Während der im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung ausgeschriebene Kurs 1973 von 58 Teilnehmern besucht wurde, waren es 1974 noch 26. 1975 und 1976 musste der Kurs wegen zu geringer Teilnehmerzahl ausfallen, obwohl der Erziehungsrat im Mai 1976 die Notwendigkeit weiterer Präventivmassnahmen befürwortet und entsprechende Kredite freigegeben hatte.

Diese Entwicklung steht zweifellos in einem Zusammenhang mit der Beurteilung des Konsums von Betäubungsmitteln durch die Oeffentlichkeit. Die Zusammenhänge sollen im folgenden beleuchtet und Vorschläge zur Ueberwindung der gegenwärtigen Krise im Bereich der Gesundheitserziehung in der Volksschule gemacht werden.

Notwendige Begriffsbestimmungen

Nicht nur in der Oeffentlichkeit, auch unter Fachleuten herrscht eine unheilvolle Verwirrung darüber, was unter Drogen verstanden werden soll. Es scheint darum angezeigt, wenigstens für den Rahmen dieser Arbeit unmissverständliche Begriffsbestimmungen einzuführen. Im folgenden werden als DROGEN alle jene Stoffe bezeichnet, welche eine bedeutende zentralnervöse Wirkung haben und wegen dieser Wirkung eingenommen werden. Die Gruppe zerfällt in zwei Untergruppen:

(1) Die *Alltagsdrogen,* zu denen vor allem Alkohol, Tabak und Medikamente gehören. Diese Stoffe sind frei käuflich und gesellschaftlich anerkannt.

(2) Die *Betäubungsmittel,* also alle dem Betäubungsmittelgesetz unterstellten Stoffe, insbesondere Haschisch, Opiate, Amphetamine. Besitz und Handel werden strafrechtlich verfolgt.

Drogen lassen sich nicht ausrotten

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass hinter Erzeugung und Verbreitung von Drogen ungeheure wirtschaftliche Interessen stehen. Bei den Alltagsdrogen sind es

in- und ausländische Erzeuger- und Verteilerorganisationen, welche sich einschränkenden Massnahmen wie Steuererhöhungen, Einschränkungen der Werbe- und Verbreitungsfreiheit, Aufdruck von Warnungen auf die Packungen usw. meist erfolgreich widersetzen; bei den Betäubungsmitteln verhindert das Fehlen einer wirksamen Anbaukontrolle und die Ohnmacht der Polizei gegenüber den internationalen Schmugglersyndikaten eine Kontrolle des Marktes. Eine Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Jahre 1976 kommt zum Schluss, dass es auch in Zukunft unmöglich sein wird, den illegalen Anbau und Verkauf von Opium in den Griff zu bekommen — wir können annehmen, dass diese Aussage sinngemäss für alle Drogen gilt.

Diese ernüchternde Feststellung hat weitreichende Konsequenzen für jede Auseinandersetzung mit dem Drogenproblem: Sie raubt uns die irrationale Hoffnung, die Schwierigkeiten würden sich mit der Zeit «von selbst» lösen, weil gar keine Drogen mehr verfügbar seien, und weist uns an, unsere Bemühungen darauf zu konzentrieren, w i e wir mit den Drogen leben und umgehen lernen wollen. Sie rückt das Drogenproblem in die Nähe anderer Umweltgefahren — Gefährdung des Lebens durch Uebernutzung und Verschmutzung unseres Lebensraumes, durch Technik und Verkehr usw. — Gefahren, welche wir nicht einfach aus der Welt schaffen, sondern mit denen wir leben und uns auseinandersetzen müssen und die uns vor die Aufgabe stellen, auch unsere Kinder für eine erfolgreiche Auseinandersetzung vorzubereiten.

Betäubungsmittel nicht von den Alltagsdrogen isolieren!

Unter dem Einfluss der Ereignisse um den «Bunker» wurde der Konsum von Betäubungsmitteln durch Jugendliche isoliert vom Konsum der legalen Alltagsdrogen in der Bevölkerung gesehen. Eine solche Sichtweise gestattet es den Erwachsenen, ihren eigenen Konsum von Alkohol, Tabak und Medikamenten als legal — und damit als «gut» — zu werten; das Treiben der Betäubungsmittel konsumierenden Jugendlichen dagegen bezeichnen sie als illegal — und damit als «schlecht».

Nun bezeichnet das Betäubungsmittelgesetz zwar eine Reihe von Stoffen, deren Gefährlichkeit unbestritten ist. Ebenso unbestritten sind aber mittlerweile Suchtpotenz und gesundheitsschädigende Wirkung vieler Alltagsdrogen, allen voran Alkohol und Tabak. In drastischer Weise werden diese Zusammenhänge durch die Tatsache unterstrichen, dass den schätzungsweise 2000 schwer Betäubungsmittelabhängigen im Kanton Zürich eine zehn Mal grössere Zahl von Alkoholkranken gegenübersteht.

Es bestehen kaum Zweifel, dass — vom Gesichtspunkt von Suchtpotenz und Gesundheitsschädlichkeit her betrachtet — die Trennung von Alltagsdrogen und Betäubungsmitteln, wie sie das Betäubungsmittelgesetz macht, künstlich ist. Die Trennung verschleiert die wirkliche Bedeutung der Alltagsdrogen als potentielle Gefahr für Jugendliche und Erwachsene und lenkt von der moralischen und volkswirtschaftlichen Verantwortung gegenüber den Konsumenten dieser Stoffe ab. Ausserdem verleitet sie dazu, die präventiven Massnahmen einseitig auf Betäubungsmittel hin auszurichten.

Jugendliche konsumieren vermehrt Alltagsdrogen

Das Postulat, die Trennung zwischen Betäubungsmitteln und Alltagsdrogen aufzuheben, erhält besondere Bedeutung angesichts der jüngsten Entwicklung beim Probier- und Gelegenheitskonsum der Jugendlichen: Wer mit jugendlichen Drogenkonsumenten zu tun hat, muss in letzter Zeit feststellen, dass sich eine Verlagerung des Konsums von Betäubungsmitteln weg zum Konsum von Alltagsdrogen abzeichnet. Gleich-

zeitig sinkt das Alter der Erstkonsumenten. Das Rauchen hält dabei noch immer unumstritten die Spitze beim Frühkonsum — rauchende Schüler gehören bereits im Primarschulalter bald nicht mehr zur Seltenheit.

Ueber die Hintergründe dieser Entwicklung liegen keine sicheren Angaben vor. Die leichte Beschaffbarkeit der Alltagsdrogen legt die Vermutung nahe, dass viele Jugendliche von den kriminalisierenden Betäubungsmitteln zu den frei käuflichen Alltagsdrogen hinübergewechselt haben. Zum anderen darf man aber nicht vergessen, dass die Verschlechterung der Wirtschaftslage die Zukunftsaussichten vieler Jugendlicher tatsächlich verschlechtert hat, dass es also durchaus einfühlbar ist, wenn Jugendliche heute ihre Zukunft schwarz sehen und aus einer solchen Einstellung heraus zu «chemischen Sorgenbrechern» greifen. Wie auch immer die Hintergründe liegen mögen, hier bahnt sich zweifellos eine Entwicklung an, welche dem Staat und den Krankenkassen eines Tages bedeutende Behandlungs- und Rehabilitationskosten bringen könnte, wenn es nicht gelingt, dieser Ausweitung des Alltagsdrogenkonsums entgegenzutreten.

Jugendliche haben gelernt, mit Drogen umzugehen

Der Gebrauch von Drogen setzt einiges Wissen über ihre Wirksamkeit und ihre Dosierung voraus. Beim Alkohol beispielsweise erhalten viele schon im Familienkreis die ersten Hinweise, die sie später durch eigene Erfahrungen ergänzen. Als zu Anfang der Siebzigerjahre die Betäubungsmittel in Mode kamen, waren solche Erfahrungen nur spärlich vorhanden, Zwischenfälle waren darum nicht selten. Seither hat sich die Situation jedoch stark verändert: Erfahrungen wurden gesammelt und unter den Jugendlichen weitergegeben, so dass heute für den Konsum von Betäubungsmitteln weitgehend ähnliche Voraussetzungen bestehen wie für den Konsum von Alltagsdrogen. Eine Folge dieser Entwicklung ist, dass Eltern und Lehrer heute vom Betäubungsmittelkonsum ihrer Schützlinge kaum mehr etwas wissen. Er geschieht im Verborgenen und dann, wenn die Gefahr, erwischt zu werden, minimal ist. Aehnliche Voraussetzungen gelten sicher auch für den Konsum von Alltagsdrogen durch Jugendliche, obwohl sich immer wieder feststellen lässt, dass Erwachsene dem Alkohol- und Tabakkonsum von Jugendlichen bedeutend toleranter gegenüberstehen als dem Betäubungsmittelkonsum. Rauchenden Schülern gegenüber zeigen viele Erwachsene nur ein resigniertes Achselzucken, alkoholisierte Jugendliche rufen bestenfalls ein ärgerliches Kopfschütteln hervor.

Die Drogen-Subkultur wird zusehends anonymer

Die Gruppe der schwer abhängigen Betäubungsmittelkonsumenten wurde durch Kriminalisierung vollständig an den Rand der Gesellschaft gedrängt und fristet im Untergrund ein jämmerliches Dasein. Die Meldung über 50 Herointote im Jahre 1976 in der Schweiz schockiert die Oeffentlichkeit kaum; die Etikettierung der Süchtigen als Kriminelle, als arbeitsscheue Nichtsnutze, die der Allgemeinheit zur Last fallen, verbaut ihnen den letzten Weg zurück (Beispiel: Verhinderung der Drogenklinik Kittenmühle in Herrliberg). Gern wird dabei übersehen, dass schwere Betäubungsmittelabhängigkeit für viele Betroffene nur eine von vielen Stationen sozialer Benachteiligung ist. Die Lebensgeschichte solcher Menschen ist vielfach eine Kette von Versuchen, sich gegen die ungünstigen Lebensumstände zur Wehr zu setzen, bis schliesslich die Resignation in Gestalt des Rückzugs in die Sucht notwendiges rebellisches Verhalten erstickt.

Die Hintergründe des Drogenkonsums sind vielfältig

Von den zwanzigjährigen Jugendlichen kennen fast alle den Alkohol aus eigener Erfahrung, rund ein Viertel hat mit Betäubungsmitteln Kontakt gehabt. Doch nur wenige von ihnen werden zu Missbrauchern. Die Gründe, welche dazu führen können, dass Jugendliche übermässig zur Droge greifen, sind ausserordentlich vielfältig. Die Meinung, Drogenmissbrauch auf einzelne, klar umschreibbare Ursachen zurückführen zu können, findet heute in der Fachwelt kaum noch Verfechter. Wir müssen annehmen, dass nicht allein Art und Häufigkeit von Lebensproblemen, sondern vor allem auch ihr Zusammenwirken auf dem Hintergrund der Persönlichkeit dafür entscheidend sind, wie sich der einzelne im Leben zurechtfindet. Im Bereich solcher mehrfaktorieller Erklärungsmodelle des Drogenmissbrauchs steht die Forschung allerdings noch am Anfang.

Was heisst Drogenerziehung?

Alkohol, Tabak, Medikamente, aber auch Betäubungsmittel werden auch in Zukunft leicht beschaffbar sein. Unter diesen Voraussetzungen muss sich unser erzieherisches Bemühen zum Ziele setzen, den Heranwachsenden anzuleiten, wie er mit diesen Stoffen sinnvoll umgehen kann. Konkret heisst das, ihn bei den Betäubungsmitteln zur Abstinenz anzuhalten und ihm bei den Alltagsdrogen einen kontrollierten Gebrauch zu ermöglichen. Beachtet man die oft kaum wiedergutzumachenden Folgen einer Strafverfolgung wegen Betäubungsmitteldelikten, so erscheint im heutigen Zeitpunkt diesen Stoffen gegenüber allein die Abstinenz realistisch. Im Bereich der Alltagsdrogen ist das Postulat der Abstinenz hingegen kaum durchführbar, weshalb hier der kontrollierte Gebrauch, d. h. der Gebrauch in mässigen Mengen, sinnvoll erscheint. Ein wesentlicher Vorbehalt muss allerdings beim Rauchen gemacht werden, weil hier der kontrollierte Gebrauch sehr schwierig ist. Kontrollierter Gebrauch von Medikamenten könnte etwa heissen: Massvoller und zurückhaltender Einsatz der Stoffe allein zu Heilzwecken. Die angesprochenen Massnahmen können freilich nur als mittelfristige Ziele befriedigen. Langfristig muss nach den tieferen Ursachen des Drogengebrauchs und des Suchtverhaltens in unserer Gesellschaft geforscht und müssen Anstrengungen zu ihrer Beseitigung gemacht werden.

Drogenerziehung ist Teil der Gesundheitserziehung

Drogenkonsum ist gesundheitsschädigend, darum ist es unsinnig, ihn aus der allgemeinen Gesundheitserziehung herauszunehmen und getrennt zu behandeln. Eine ganze Reihe von Einflüssen sind bei unserer heutigen Lebensführung in vergleichbarer Weise gesundheitsschädigend und lebensbedrohend, so dass es naheliegend ist, die Drogenerziehung zusammen mit diesen Tatsachen in einen grösseren Rahmen zu stellen. Es geht dabei darum, Gesundheit als ein wertvolles und verlierbares Gut zu erkennen und Anleitung zu ihrer Erhaltung zu geben.

Unsere öffentliche Gesundheitspflege befasst sich zurzeit allerdings bedeutend stärker mit der Heilung von Krankheiten als mit der Erhaltung der Gesundheit. Wie das Davoser Symposion dieses Winters deutlich gezeigt hat, haben auch die Aerzte diese Situation erkannt und sind dabei, eine Neuorientierung vorzunehmen. Im erzieherischen Bereich birgt diese Situation ganz besondere Probleme, indem Erwachsene, welche selbst ein offensichtlich gesundheitsschädigendes Verhalten zeigen, beim Betreiben von Gesundheitserziehung leicht unglaubwürdig erscheinen. Die Einstel-

lung zur eigenen Gesundheit und damit verbunden ein möglichst gesundheitsorientiertes Verhalten sind wesentliche Einflussgrössen bei der Gesundheitserziehung. Dies bedeutet, dass der Erzieher zuerst selbst seine Situation überdenkt, bevor er mit diesem Unterricht beginnt.

Information allein genügt nicht

Wenn es darum geht, Einstellungen zu verändern und Verhaltensweisen zu überprüfen, genügt Information allein nicht. Die gesundheitsschädigende Wirkung übermässigen Rauchens dürfte mittlerweile jedem klar sein; trotzdem nimmt der Zigarettenkonsum nicht ab. Wer hier etwas ändern will an sich, muss umlernen, d. h. er muss die gegebenen Informationen auf sich selbst beziehen, seine eigene Lebenssituation überdenken und gegebenenfalls Korrekturen vornehmen. In den Drogenkursen für Lehrer und Sozialarbeiter wird versucht, mit den Teilnehmern einen ersten Schritt auf dieses Ziel hin zu tun.

Wo stehen die Lehrer?

Es kann dem Lehrer nicht verargt werden, dass ihn das Drogenproblem zur Zeit nur wenig interessiert. Mit Fällen von Betäubungsmittelkonsum kommt er kaum in Berührung, dem Konsum von Alltagsdrogen — im Moment in erster Linie das Rauchen — steht er hilflos gegenüber. Bei eingehender Beschäftigung mit dem Problem würden er und sein eigenes Verhalten zweifellos bald selbst ins Gespräch gezogen. Schon aus solchen Ueberlegungen heraus scheint es ihm vielleicht ratsam, sich mit dieser Problematik gar nicht erst zu befassen. Zum anderen ist es eine Tatsache, dass andere Probleme, vor allem Leistungsdruck und Disziplinarschwierigkeiten, dem Lehrer bedeutend näher liegen als die Gesundheitserziehung.

Nun tut die Volksschule zwar bereits allerhand zur Entwicklung und Erhaltung von Gesundheit und körperlicher Leistungsfähigkeit der Schüler, z. B. im Turnunterricht, durch Zahnputzaktionen, durch Verkehrsunterricht. Warum also schreckt sie vor einer umfassenden Erziehung zu gesundheitsorientiertem Verhalten zurück? Vor kurzer Zeit wurde das Fach «Lebenskunde» neu in die Stundentafel aufgenommen; könnte nicht dieses Fach einen brauchbaren Rahmen für Bemühungen auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung bieten?

Was können Lehrer und Schulbehörden tun?

Die folgenden Punkte sollen Anregungen zu denkender und handelnder Auseinandersetzung mit dem Themenkreis sein. Sie bilden gleichzeitig eine Zusammenfassung der vorstehenden Ausführungen.

1. Aufklärung: Die Beschäftigung mit dem Thema Drogenkonsum darf niemals darum erfolgen, weil die Schüler auf alles andere nicht mehr ansprechen. Entschliesst sich ein Lehrer dazu, Drogenerziehung zu betreiben, so mag er bedenken, dass es sich hier nur um einen Teilbereich eines grösseren Zusammenhangs handelt. Dieser grössere Rahmen, welcher als «gesundheitsorientiertes Verhalten» umschrieben werden kann, darf nicht aus den Augen verloren werden. Bei der Gestaltung der Stunden werden die Alltagsdrogen Alkohol, Tabak und Medikamente richtigerweise wenigstens ebenso ausführlich behandelt wie die Betäubungsmittel. Klare und realistische Empfehlungen lauten: Abstinenz bei den Betäubungsmitteln, kontrollierter Gebrauch bei den Alltagsdrogen. Es ist wichtig, die gegebenen Informationen mit den Schülern zusammen zu verarbeiten, zu diskutieren, wobei allerdings in Kauf genommen werden muss, dass auch das Verhalten von Lehrer und Eltern zur Sprache kommt.

2. Einstellung zur eigenen Gesundheit: Zur Vorbereitung dieses Gesprächs ist es notwendig, dass der Erzieher seinen Umgang mit Drogen und die eigene Einstellung zu seiner Gesundheit überdenkt.

3. Einstellung gegenüber Schülern mit abweichendem Verhalten: Es muss dem Lehrer am Herzen liegen, die Lebensbedingungen für sogenannt schwierige Schüler in der Schule zu verbessern, d. h. ihnen verstehend und integrierend zu begegnen. Er kann damit unter Umständen mithelfen, eine weitere Fehlentwicklung zu verhindern, und zeigt gleichzeitig modellhaft ein alternatives Verhalten gegenüber Menschen, welche von der Norm abweichen.

4. Betäubungsmittelfälle: Bei Kontakt mit Jugendlichen, die Betäubungsmittel konsumieren, ist vor allem ruhiges und überlegtes Handeln nötig. Der Anruf bei der Polizei kann, muss aber nicht der erste Schritt sein. Durch die Revision der Strafprozessordnung ist der Lehrer von seiner Anzeigepflicht als Beamter befreit; er kann also unter Ausnutzung des Vertrauensverhältnisses zum Jugendlichen und unter Rücksprache mit erfahrenen Kollegen, Sozialarbeitern und Drogenberatungsstellen die Sache in Ruhe abklären und seine Massnahmen treffen.

5. Oeffentlichkeitsarbeit: Suchtverhalten im Sinne von Abhängigkeit von Dingen und Tätigkeiten ist in grossen Teilen unserer Bevölkerung vorhanden und oft gut sichtbar. Drogenkonsum als eine Form von Abhängigkeit kann darum nicht als ein Randgruppenproblem abgetan werden. Durch Abspalten der Betäubungsmittel und ihrer Konsumenten von den Alltagsdrogen und deren Konsumenten wird möglicherweise das Gewissen dieser im Rahmen der Legalität konsumierenden Menschen erleichtert, das Problem des Suchtverhaltens, wie es oben verstanden ist, bekommt man damit nicht in den Griff.

Lehrer und Schulbehörden können im Rahmen ihrer Möglichkeiten mithelfen, dass in der Oeffentlichkeit nach und nach eine umfassendere Sicht des Drogenkonsums Fuss fasst. In erster Linie ist es nötig, immer wieder gegen die Trennung der beiden Drogengruppen und ihrer Konsumenten einzutreten.

6. Gesundheitserziehung: Lehrer und Schulbehörden müssen zusammen mit den Medizinern für ein dringend nötiges neues Selbstverständnis unserer Gesundheitspflege kämpfen: Wir müssen uns vermehrt anstrengen, vorhandene Gesundheit zu erhalten, statt verlorene wiederherzustellen.

7. Lebensbedingungen verbessern: In einer das Leben und die Gesundheit des Menschen immer stärker bedrohenden Welt müssen allerdings alle Anstrengungen nutzlos bleiben, wenn nicht gleichzeitig der Kampf um Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen für alle geführt wird. Dazu ist der Lehrer in besonderem Masse aufgerufen.

Peter Bickel
Heini Bösch

Kurse für Lehrer und Sozialarbeiter

In Kursen für Lehrer und Sozialarbeiter besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den hier knapp aufgezeigten Problemen vertieft auseinanderzusetzen. Der fünftägige Kurs lässt viel Zeit, die gebotene Information in Gruppen zu verarbeiten. Damit erhält der einzelne auch Gelegenheit, sich mit seinen eigenen Einstellungen zu Gesundheit und Drogenkonsum zu beschäftigen, so dass auch ein grosser persönlicher Gewinn möglich wird.

Alle weiteren Einzelheiten können der nachstehenden Kursausschreibung entnommen werden:

Pestalozzianum Zürich

324 Der Umgang mit Suchtmitteln

Einführung in die Probleme im Hinblick auf die erzieherische Praxis

Für Lehrer aller Stufen der Volksschule, der Mittel- und Berufsschule sowie interessierte Sozialarbeiter

Leitung: H. Bösch, Sozialpsychiatrischer Dienst, Burghölzli
P. Bickel, Forschungsabteilung, Burghölzli
R. Keller, Primarlehrer, Dietikon
M. Tschümperlin, Primarlehrerin, Pädagogik-Studentin
R. Waeschle, Psychologe
R. Fravi, Primarlehrer, Pädagogik-Student
unter Mitwirkung von Fachreferenten

Ziele:
— Information und Diskussion über Ausmass, Bedeutung und Gefahren des Konsums von Alkohol, Nikotin, Medikamenten und Betäubungsmitteln bei Jugendlichen und Erwachsenen
— Förderung des Verständnisses für individuelles und kollektives Suchtverhalten unter besonderer Berücksichtigung der Schulsituation

Inhalt:
— Suchtmittel: Begriffsbestimmungen, Wirkung, Konsumgewohnheiten bei Jugendlichen und Erwachsenen
— Motivation zum Konsum von Suchtmitteln, Situation des jugendlichen Konsumenten im Adoleszenzalter
— Institutionen, die mit Drogenfragen zu tun haben; die Rolle der Schule als vorbeugende Instanz

Nur wer die Hintergründe des übermässigen Konsums von Alkohol, Nikotin und Medikamenten sowie des Konsums von Betäubungsmitteln kennt, ist in der Lage, diese Phänomene richtig zu verstehen und sich im konkreten Fall angemessen zu verhalten. Deshalb wird in diesem Kurs nicht nur informiert über Stoffe und ihre Wirkungen, sondern es werden auch soziale und psychologische Faktoren besprochen, die zu Abhängigkeits- und Suchtverhalten führen können. Mit Rücksicht auf die hauptsächlichsten Erscheinungsformen des Suchtmittelkonsums in der Bevölkerung liegt das Schwergewicht des Kurses auf den Problemen der Alltagsdrogen. Was die Möglichkeiten der Schule betrifft, stehen Fragen der Vorbeugung im Vordergrund.

Form: Neben Fachreferaten ist die intensive Gruppenarbeit wesentlicher Bestandteil des Kurses (Verarbeitung des Stoffes der Fachreferate, Behandlung individueller Fragestellungen).

Ort: wird später bekanntgegeben
Dauer: 1 Woche
Zeit: 10.—14. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **13. August 1977**

Zur Beachtung:

1. Den Schulgemeinden wird empfohlen, die Hälfte der Teilnehmerbeiträge (an Kost und Logis) zu übernehmen. Lehrkräfte anderer Schulstufen sowie Sozialarbeiter sind gebeten, betreffend Bewilligung zum Kursbesuch sowie gebern in Verbindung zu setzen.
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Mai 1977

Allgemeines

An die Besoldungsempfänger der Erziehungsdirektion

Die von der Erziehungsdirektion auszurichtenden Besoldungen für den Monat Juli werden letztmals bereits in der zweiten Woche des Monats, d. h. am 8. Juli 1977, zur Auszahlung gelangen.

Ab 1978 wird für den Monat Juli keine vorzeitige Besoldungsauszahlung mehr erfolgen.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Berufswahlvorbereitung. Lehrerausgabe. Zulassung

Der Erziehungsrat beschliesst:

I. Ab Schuljahr 1977/78 ist das Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale «Berufswahlvorbereitung» (Werkbuch für den Lehrer) von E. Egloff, erschienen im Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, für die Verwendung an den Schulen der Oberstufe zugelassen.

II. Nach fünfjähriger Versuchszeit soll durch die Stufenlehrmittelkommission das Urteil der Oberstufenlehrerschaft über das neue Lehrmittel eingeholt werden.

III. «Berufswahlvorbereitung» von E. Egloff kann im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Verordnung über den freiwilligen Schulsport

Der Erziehungsrat hat am 19. April 1977 anstelle der bisherigen provisorischen Richtlinien eine Verordnung über den freiwilligen Schulsport erlassen, die sowohl für die Volks- als auch für die Mittelschule auf den 1. Mai 1977 in Kraft gesetzt wurde. Die Erziehungsdirektion wird diese Verordnung demnächst den Schulämtern und Kreisschulpflegen von Zürich und Winterthur sowie sämtlichen Gemeindeschulpflegen und Rektoraten der Mittelschulen in mindestens 2 Exemplaren zustellen.

Besonders zu beachten sind die Bestimmungen bezüglich der Leiterqualifikation (§ 5), der Mindestteilnehmerzahl (§ 7) und der Bundes- und Staatsbeiträge (§§ 15/18).
Die Verordnung kann bei der Erziehungsdirektion (Telefon 01 / 32 96 11 / 3106) bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Vikariatsdienst

Im Frühling 1977 konnten verschiedene Absolventen der zürcherischen Lehrerbildungsanstalten nicht an Jahresverwesereien eingesetzt werden. Diese Lehrkräfte werden im Schuljahr 1977/78 nach Möglichkeit im Vikariatsdienst beschäftigt. Zuständig für die Abordnung von Vikaren ist gemäss § 16 der Vollziehungsverordnung die Erziehungsdirektion.

Die Schulpflegen werden gebeten, anfallende Vikariate sofort dem Vikariatsbüro der Erziehungsdirektion zu melden. Sollten für die Besetzung von Vikariaten bereits Vorschläge vorliegen, so ist mit dem Vikariatsbüro Kontakt aufzunehmen (Telefon 01 / 60 05 30), bevor verbindliche Abmachungen mit Interessenten getroffen werden. Die Erziehungsdirektion legt Wert darauf, den neu patentierten Lehrkräften geeignete Möglichkeiten für eine Bewährung im Schuldienst zu vermitteln.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Mattle Stephanie	1953	Steinmaur
Merki Walter	1914	Winterthur-Wülflingen
Utiger-Berger Margrit	1942	Birmensdorf
Zweifel-Meier Priska	1949	Dietikon

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Sekundarlehrer		
Bollinger Doris	1949	Andelfingen
Oberholzer-Klöti Margrit	1918	Zürich-Letzi
Peter Fritz	1922	Wald
Haushaltungslehrerin		
Glöckner Hilde	1912	Zürich-Schwamendingen
Jaeger-Rohner Lydia	1914	Zürich-Zürichberg
Schaer Gertrud	1915	Seuzach
Siegfried-Lüthi Hedwig	1914	Hausw. Fortbildungsschule Stadt Zürich

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1977

Die Prüfungen im Herbst 1977 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Didaktikprüfungen sowie Turnprüfungen:
26. September bis 6. Oktober 1977 sowie ab Beginn Wintersemester 1977/78

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
In der Woche vor Beginn des Wintersemesters 1977/78.

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
Ab Beginn Wintersemester 1977/78.

Die Anmeldung hat *persönlich* und vom 13. Juni 1977 bis spätestens 5. August 1977 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Wilfriedstrasse 6, 8032 Zürich, unter Vorweisung der Legimitationskarte zu erfolgen.
Die Anmeldung hat mit Anmeldeformular zu erfolgen, das bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung oder bei der Kanzlei der Universität bezogen werden kann.
Bei der Anmeldung ist die Quittung über die Einzahlung der Prüfungsgebühr abzugeben (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Künstlergasse 15, oder Ueberweisung an das Postcheckkonto 80 - 643, unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer, Fachlehrerprüfung»).

Ausserdem sind abzugeben:

— bei der Anmeldung zur 1. Teilprüfung:
  das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent
  bei Ablegung der Turnprüfung der Ausweis über den Besuch des geschlossenen Turnkurses
  von den Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Geschichte als Nebenfach die Geschichtsarbeit

— bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
  die Ausweise (Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachaufenthalt (vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes vom 12. August 1975 und Ziffer 31 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium vom 12. August 1975)

die Ausweise über die Lehrpraxis
bei Ablegung der Turnprüfung der Ausweis über den Besuch des geschlossenen Turnkurses
von den Kandidaten sprachlich-historischer Richtung
mit Hauptfach Deutsch: 1 schriftliche Arbeit
mit Hauptfach Französisch: 1 linguistische und 1 literarische Arbeit
von den Fachlehramtskandidaten die angenommene Diplomarbeit

Bis spätestens 3. Oktober 1977 sind ferner den Fachdozenten einzureichen:

— von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung die erstellten Aufsätze (im Original); die Aufsätze in Französisch sind an Herrn Prof. Dr. Gerold Hilty, Romanisches Seminar, Plattenstrasse 32, 8032 Zürich, zu senden
— von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung die Praktikumsarbeiten/Uebungshefte

Das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung vom 12. August 1975) ist für Kandidaten, die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell auf § 13 des Prüfungsreglementes vom 2. August 1975 hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die erste Teilprüfung verfällt. Wer im Frühjahr 1976 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Herbst 1977 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Kantonsschule Freudenberg Zürich, Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule

Professortitel. Dr. Walter Eggspühler, geboren 1938, Hauptlehrer für Handelsfächer, wird auf Beginn des Wintersemesters 1977/78 der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Professortitel. Dr. Peter Bosshard, geboren 1933, Hauptlehrer für Latein, Griechisch und Alte Geschichte, wurde der Titel eines Professors der Kantonsschule Rychenberg Winterthur verliehen.

Professortitel. Dr. Willy Egli, geboren 1936, Hauptlehrer für Geografie und Mathematik, wurde der Titel eines Professors der Kantonsschule Rychenberg Winterthur verliehen.

Professortitel. Hans-Rudolf Gossweiler, dipl. math. ETH, geboren 1939, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wurde der Titel eines Professors der Kantonsschule Rychenberg Winterthur verliehen.

Kantonsschule Zürcher Oberland

Professortitel. Dr. Klaus Stuckert, geboren 1935, Hauptlehrer für Englisch, wurde der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürcher Oberland verliehen.

Universität

Theologische Fakultät

Habilitation. Dr. Christof M. Werner, geboren 1933, von Merishausen SH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1977 die Venia legendi für das Gebiet der praktischen Theologie, mit besonderer Berücksichtigung des Gebietes der kirchlichen Gestaltung.

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. Heribert Rausch, geboren 1942, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1977 die Venia legendi für das Gebiet des Umweltschutzes.

Schaffung eines Ordinariats. Es wird ein Ordinariat für theoretische und praktische Sozialökonomie mit besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftspolitik (Theorie der Wirtschaftspolitik) geschaffen.

Wahl von Prof. Dr. Bruno S. Frey, geboren 1941, von Laufen BE und Basel, zum Ordinarius für theoretische und praktische Sozialökonomie mit besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftspolitik (Theorie der Wirtschaftspolitik), mit Amtsantritt am 16. Oktober 1977.

Medizinische Fakultät

Wahl von PD Prof. Dr. Alfred Bollinger, geboren 1932, von Beringen SH, zum Extraordinarius für Angiologie, mit Amtsantritt am 16. April 1977.

Philosophische Fakultät II

Habilitation. Dr. Erich Dubler, geboren 1939, von Wohlen AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1977 die Venia legendi für das Gebiet der anorganischen Chemie.

Habilitation. Dr. Melchior Fehlmann, geboren 1940, von Seon AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1977 die Venia legendi für das Gebiet der Kristallographie.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Augusto Gansser, geboren 1910, von Lugano TI und Basel-Stadt, wurde auf 31. März 1977 altershalber — unter Verdankung der geleisteten Dienste — entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Mai 1977 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Theologie	
Weymann Volker, von Deutschland, in Wetzikon ZH	«Glaube als Lebensvollzug und der Lebensbezug des Denkens»

Zürich, 12. Mai 1977
Der Dekan: Prof. Dr. H.-D. Altendorf

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Grossenbacher Roland, von Hasle bei Burgdorf BE, in Schlieren bei Köniz BE	«Die Entwicklung des Welturheberrechtsabkommens im Hinblick auf den Beitritt der Sowjetunion»
Hefti Ernst, von Mitlödi und Hätzingen GL, in Zürich	«Die Parodie im Urheberrecht»
Herzog Herbert, von Bussnang TG, in Zürich	«Das französische Groupement d'Intérêt économique. Unter besonderer Berücksichtigung seiner Entwicklung zum gemeinschaftsrechtlichen Kooperationsinstrument und der Frage seiner Rezeption ins schweizerische Recht»
Kneubühler Hans-Peter, von Zürich und Affoltern BE, in Zürich	«Die Ueberwindung von Hexenwahn und Hexenprozess»
Schaffitz Regina Mireille, von Schaffhausen, in Winterthur ZH	«Der Schulvertrag»
Stengel Karl, von und in Zürich	«Die Parlamentsdienste im Bund — ihre Entstehung, Arbeitsweise und verfassungsrechtliche Grundlage»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Bigger Peter, von Vilters SG, in Zürich
Blatter Carlo, von Zürich und Glis VS, in Zürich
Capitelli Marcel, von und in Zug
Corti Alexander Karl, von Le Locle NE, in Hinteregg ZH
von Däniken Bruno, von Niedererlinsbach SO, in Niedergösgen SO
Fitzi Bruno Julius, von Pagig GR, in Zürich
Frey Hansjörg, von Othmarsingen AG, in Zürich
Greuter Charles Peter, von Eschlikon TG, in Seuzach ZH
Hegner Stephan, von Lachen SZ, in Zug
Hegner-Alund Gunilla Kristina, von Lachen SZ, in Zug
Heil-Froideveaux Adrienne, von Winterthur ZH und Waldkirch SG, in Luzern
Heil Luzius, von Winterthur ZH und Waldkirch SG, in Luzern
Heuberger Walter, von Bözen, Brugg und Aarau AG, in Aarau
Huber Maja, von Neftenbach ZH, in Zürich
Jörger Werner, von Vals GR, in Zürich
Keller Beat Harry, von Zürich und Schaffhausen, in Neuhausen SH
Keller Stephan, von Schmerikon SG, in Zürich
Kofmehl André Werner, von Deitingen SO und Zürich, in Zürich
Kramer Ruth, von Embrach ZH, in Henggart ZH
Lehmann Daniel, von Langnau i. E. BE, in Safenwil AG
Lüthi Peter, von Bleienbach BE und Zürich, in Regensdorf ZH
Meyer Maximiliane, von Deutschland, in Adliswil ZH
Murlakov Elisha, von Israel, in Zürich
Neidhardt Michael, von Ramsen SH, in Pfaffhausen ZH
Neuroni-Hörtig Heidi Brigitte, von Barbengo TI, in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Ravoioli Aldo, von Krinau SG, in St. Gallen	
Schmid Walter, von Davos GR, in Schaffhausen	
Simmen Mario, von Nufenen GR, in Zürich	
Slongo Bruno Antonio, von Wila ZH, in Zürich	
Spörri Daniel, von Fischenthal ZH, in Glattbrugg ZH	
Stauffer Martin, von Landiswil BE, in St. Gallen	
Waegerle Eric, von und in Zürich	
Weibel Kurt, von und in Endingen AG	
Wolfensberger Urs Karl, von Zürich, in Horgen ZH	
Zeender Marceline, von St-Prex VD und Köniz BE, in Zürich	
c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft	
Meier Rolf, von Olten SO, in Kaiseraugst AG	«Die Aufteilung des Frachttransportes auf Luft- und Oberflächenverkehr»
d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft	
Beckmann Renato, von Wohlen AG, in Winkel ZH	
Bisig Richard, von Einsiedeln SZ, in Zürich	
Gruner Heinz, von Gränichen und Seon AG, in Aarau	
Günthart Hanspeter, von Zürich, in Richterswil ZH	
Heeb Felix, von und in Zürich	
Klein Thomas, von Kilchberg und Frauenfeld TG, in Adliswil ZH	
Ley Christian, von und in Zürich	
Müller Martin, von Herrliberg ZH, in Zürich	
Süsstrunk Peter, von Neftenbach ZH, in Effretikon ZH	
Tree Franklin, von Zürich, in Küsnacht ZH	
Viviani Peter, von Uster ZH und Rüegsau BE, in Au	
Vogt Hans Rudolf, von Villigen AG, in Brugg AG	

Zürich, 12. Mai 1977
Der Dekan: Prof. Dr. H. Schelbert

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Abegg Susanna Katharina, von Zürich, in Hörhausen TG	«Die sog. Sklerose oder Sklerodystrophie des Ductus cysticus der Gallenblase»
Baltisser Irena Theresa, von Weiach ZH und Polen, in Scherzingen TG	«Zur pathologischen Anatomie der Hypophysenzysten»
Bircher Monique, von Zürich und Winterthur ZH, in Zürich	«Die Ganzkörper-Mikrovibration als Mass für die Examensbelastung»
Brocker Susanne, von Altstätten SG, in Zürich	«Zürcher Ergebnisse der Radiotherapie des Korpus-Karzinoms (1964—1973)»
Brunner Ruedi, von Zürich, in Chur	«Untersuchungen über das Verhalten des Schilddrüsenhormonsystems unter experimentellen Stressbedingungen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Delmore Geoffrey, von den USA, in Zürich	«The role of augmented breaths (sighs) in bronchial asthma attacks»
Diggelmann Urs, von Fischenthal ZH, in Effretikon ZH	«Blutzucker- und Säure/Base-Veränderungen bei Säuglingen vor, während und nach herzchirurgischen Eingriffen in Hypothermie und extrakorporaler Zirkulation»
Ehrensperger Karl, von Siglistorf AG, in Altdorf UR	«Radiospirometrische Untersuchungen an Patienten über Enzyminduktion durch Radiotherapie»
Flueler Bruno, von Küsnacht ZH und Stansstad NW, in Zürich	«Resultate der operativen Behandlung der Navikularepseudarthrose»
Geiger Roland, von Winterthur ZH, in Bettwil AG	«Alkohol und Skiunfall. Studie über den Alkoholkonsum verunfallter Skifahrer»
Germann Paul, von Jonschwil SG, in Wil SG	«Automatische Parameter-Extraktion aus EEG-Spektren»
Haltinner Markus, von Eichberg SG, in Baden AG	«Australia-Antigenämie und Hepatitis nach Nierentransplantation»
von Hochstetter Arthur R., von Oesterreich, in Zürich	«Residual Lesions of Cerebral Fat Embolism»
Huber-Hassler Ursula, von Boswil AG, in Fällanden ZH	«Antimikrobielle Aktivität (in vitro) von Gentamicin, Tobramycin, Sisomicin, Amikacin und Netilmicin (SCH 20569)»
Hunziker Urs, von Mooslerau AG, in Zürich	«Effects of Treatment with Mineralocorticoids on Late Steps of Aldosterone Biosynthesis in the Rat»
Kind Albert Walter, von Chur, in Wald ZH	«Die Stellung der Strahlentherapie in der Behandlung des Neuroblastoms: Erfahrungen an 48 Fällen aus der Zeit von 1938—1975»
Knecht Jürg, von Uster und Hinwil ZH, in Uster ZH	«Der Multiple-Sklerose-Kranke als Motorfahrzeuglenker»
Kremer Ivan, von der Tschechoslowakei, in Zürich	«Entstehung und Rückbildung von Magengeschwüren und Blutbildungsstörungen bei Glucose-gefütterten Ratten und ihre Beeinflussung durch Medikamente»
Lang Walter, von Kreuzlingen TG, in Uetikon ZH	«EEG-Alpha-Feedback-Training. Kontrollierte Untersuchung bei Kopfschmerz-Patienten und Gesunden»
Meier Gerda, von Winterthur ZH, in Unterengstringen ZH	«Spontanes Malen mit Eltern kinderpsychiatrischer Patienten. Theoretische Grundlagen und erste Erfahrungen»
Meyer Gisela, von Basel, in Niederlenz AG	«Ergometrische Herzschlagvolumenbestimmungen bei Frauen im Alter von 20—65 Jahren»
Ochsner André, von und in Uster ZH	«Habituelle Patellaluxation und Meniscusläsion»
Rapp-Pestalozzi Regula, von Basel, in Zürich	«Ergometrische Herzschlagvolumenbestimmungen bei Mädchen im Alter von 14—20 Jahren»
Scherrer Urs, von Nesslau SG, in Uerikon ZH	«Pfannenfrakturen bei den alten Charnley-Prothesen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
b) Doktor der Zahnmedizin	
Caviezel Marco, von Rhäzüns GR, in Malans GR	«Informationen aus Bite-Wing-Röntgenbildern von Gemeinden ohne und mit vorbeugenden Massnahmen während zehn Jahren»
Kälin Peter, von Einsiedeln SZ, in Schaffhausen	«Kurzbiographien von Aerzten des deutschen Sprachraums, die 1930 verstorben sind»
Weber Bruno, von Russikon ZH, in Feldbach ZH	«Zur Behandlung der Parodontolyse. Zürcher Erfahrungen»
Weinberg Isaac, von Israel, in Volketswil ZH	«Klinik und Therapieresultate beim Zungen-Carcinom»

Zürich, 12. Mai 1977
Der Dekan: Prof. Dr. Chr. Hedinger

4. Veterinär-Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Nägeli Hans W., von Winterthur ZH und Zürich, in Bazenheid SG	«Vergleichende Untersuchungen über Atmungs- und Kreislaufveränderungen beim medikamentellen Niederlegen des Rindes mittels Rompun^{R}-Hypnodil^{R} und Rompun^{R}-Pentothal^{R}»
Russi Hans, von Andermatt UR, in Zürich	«Beitrag zum Liegeverhalten der Milchkühe im Anbindestall»

Zürich, 12. Mai 1977
Der Dekan: Prof. Dr. E. Jenny

5. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Baumgardt Ursula, von und in Zürich	«Geistliche Titel und Bezeichnungen in der Hierarchie des tibetischen Klerus, unter besonderer Berücksichtigung der Ge-lug-pa-Schule»
Guy David John, von Australien, in Zürich	«Die Problematik des Intellektuellen im Werk von Alfred Andersch»
Habicht Hans-Martin, von Schaffhausen, in St. Gallen	«Probleme der italienischen Fremdarbeiter im Kanton St. Gallen vor dem Ersten Weltkrieg»
Häusermann Jürg, von Winterthur ZH und Egliswil AG, in Winterthur ZH	«Phraseologie. Hauptprobleme der deutschen Phraseologie auf der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse»
Lobeck Arnold, von Herisau AR und Zürich, in Dielsdorf ZH	«Theorie der Verdinglichung»
Meyerhans Markus, von Griesenberg TG, in Luzern	«Begegnung und Beziehung in der Psychotherapie»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Neumeister-Taroni Brigitta, von Luzern, in Zürich	«Theodor Fontane. Poetisches Relativieren — Auslotung einer uneindeutigen Wirklichkeit»
Röthlisberger Max, von Langnau i. E. BE, in Erlenbach ZH	«Silja Walters Zeugnis»

Zürich, 12. Mai 1977
Der Dekan: Prof. Dr. G. Hilty

6. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Abegg Peter Wolfgang, von und in Zürich	«AB Initio-Berechnung von Spinbahnkopplungskonstanten mit Gaussian Lobe- und Gaussian Type-Wellenfunktionen»
Dübendorfer Kurt, von Zürich und Opfikon ZH, in Richterswil ZH	«Die Entwicklung der männlichen und weiblichen Genital-Imaginalscheibe von Drosophila melanogaster: Eine klonale Analyse»
Fasler Fritz, von und in Densbürgen AG	«Analyse zentralörtlicher Strukturen im Raum Zürich mit Hilfe des Telefonverkehrs»
Nüesch Daniel Robert, von Balgach SG, in Zürich	«Landnutzungsinterpretation mit Hilfe multispektraler Abtastverfahren. Landnutzung im Gossauer Riet (Kanton Zürich)»

b) Diplom der Philosophie

Baudère Jacques, von Assens VD und Avry-devant-Pont FR, in Zürich
Beer Hans-Rudolf, von Rümlang ZH und Trub BE, in Binz ZH
Bliggenstorfer Andreas, von Zürich, in Dietlikon ZH
Büechi Martin, von Schwellbrun AR, in Zürich
Conrad Armin, von Zillis GR, in Lustmühle AR
Ehinger Wolfgang, von Deutschland, in Zürich
Fellmann Annemarie, von Luzern, in Zürich
Holenstein Walter, von Fischingen TG, in Ottoberg TG
Homberger Françoise, von Winterthur ZH, in Dietikon ZH
Huggenberger Christian, von Seon AG, in Winterthur ZH
Jaeggi Elisabeth, von Madiswil BE, in Zürich
Kamber Bruno, von Balsthal SO, in Zürich
Lüscher Immanuel, von Muhen AG, in Schüpfen BE
Maass Joachim, von und in Kleinandelfingen ZH
Ort Walter, von Suhr AG, in Spreitenbach AG
Petermann Josef, von Root LU, in Zürich
Rohrbach Christian, von Rüeggisberg BE, in Maur ZH
Schönenberger Verena, von und in Zürich
Schoch Rudolf, von Zürich und Stäfa ZH, in Zürich
Stammbach Eduard, von und in Zürich

Stirnemann Hans Peter, von Gränichen AG, in Wettingen AG
Summermatter Walter, von und in Zürich
Tarnutzer Urs, von Schiers GR, in Zürich

Zürich, 12. Mai 1977
Der Dekan: Prof. Dr. V. Meyer

Diplomkommission für das höhere Lehramt

Diplomprüfungen bis 31. März 1977

Das Diplom für das höhere Lehramt haben erhalten:

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Bachmann Arthur, von Ebikon, in Horw	Geographie
Bänninger Kaspar, von Embrach, in Mönchaltorf	Griechisch und Latein
Bohnenblust Johanna, von Aarburg, in Rütihof	Geschichte und Deutsch
Braun Albert, von Untereggen, in Widnau	Englisch und Deutsch
Buchli Gaudenz, von Versam, in Dietikon	Biologie
Durrer Werner, von Kerns, in Zürich	Geschichte und Deutsch
Färber Silvio, von Chur und Tamins, in Thalwil	Geschichte und Deutsch
Fey Beat Samuel, von Lenzburg, in Buchs	Biologie / Chemie
Forster Heinrich, von Neunkirch, in Elgg	Geschichte und Deutsch
Frey Beat, von Zürich und Dielsdorf, in München	Geschichte und Latein
Fritschi-Hennemann Antoinette, von Zwingen, in Allschwil	Biologie und Geographie
Funk-Schoellkopf Beatrice, von Zürich und Nidau, in Zürich	Deutsch und Kunstgeschichte
Gegenschatz Hans-Rudolf, von Altstätten, in Zürich	Mathematik
Häberle Martin, von Küsnacht, in Küsnacht	Englisch und Deutsch
Jud Hanspeter, von Schänis, in Muri	Geographie
Käser Ulrich, von Kleindietwil und Meggen, in Dübendorf	Geographie
Keller Hans-Ulrich, von Marthalen, in Zürich	Physik und Mathematik

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Kocher Brigitte, von Solothurn, in Zürich	Mathematik
Klaus Hanspeter, von Zürich, in Zürich	Italienisch und Französisch
Knecht Urs, von Uster und Hinwil, in Mönchaltorf	Geographie
Küng Jacqueline, von Benken, in Zürich	Deutsch und Englisch
Kurth Jörg, von Attiswil, in Zürich	Deutsch und Griechisch
Lutz Vreni, von Winterthur und Wallisellen, in Zürich	Englisch und Deutsch
Meier Hans, von Herisau und Luzern, in Meilen	Deutsch und Geschichte
Meier Hansrudolf, von Zürich, in Zürich	Chemie
Merz Jürg, von St. Gallen, in Mönchaltorf	Englisch und Deutsch
Mosimann Ursula, von Lauperswil, in Zürich	Geographie
Nagel Ulrich, von Horgen und Engishofen, in Zürich	Biologie
Ochsner-Kesselring Claire, von Zollikon, in Rüschlikon	Mathematik
Röthlisberger Heinz, von Zürich und Langnau i. E., in Stäfa	Geschichte und Geographie
Schiller Brigitte, von Zürich, in Zürich	Englisch und Deutsch
Schlumpf Hans, von Weisslingen, in Basel	Geographie
Schmid Bernhard, von Schaffhausen und Muttenz, in Zürich	Biologie
Schneider-Künzli Jacqueline, von St. Gallen, in St. Gallen	Deutsch und Geschichte
Schreier-Hornung Antonie, von Stäfa, in Zollikon	Deutsch und Geschichte
Schweizer Ulrich, von Rafz und Wetzikon, in Zürich	Geographie
Sieber Paul, von Widnau, in Zürich	Deutsch und Latein
Stäuber Roland, von Amriswil, in St. Gallen	Geschichte und Staats- und Sozialkunde
Steiner-Sutter Claudine, von Eggiwil, in Mauss/Gümmenen	Italienisch und Französisch
Sutter Hans, von Bretzwil, in Bretzwil	Mathematik
Tobler Ursula, von Thal, in Zollikon	Biologie

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Walther Hans, von Zürich und Aarau, in Zürich	Deutsch und Englisch
Weber Ernst, von Freienbach, in Sarnen	Geschichte und Französisch
Wegmann Dieter, von Illnau, in Oberrieden	Geographie
Willi Peter, von Vilters, in Sargans	Biologie
Wolfensperger Peter, von Greifensee, in Zürich	Englisch und Deutsch

Diplomkommission für das höhere Lehramt
Der Präsident: Prof. Dr. H. U. Voser

Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen

(Typus A, B, C, D und E)

Die ordentlichen Herbstprüfungen 1977 (nach dem neuen Reglement vom 3. Juni 1975) werden vom 26. August bis 8. September 1977 stattfinden. Anmeldungen hiezu haben spätestens bis *11. Juli 1977* schriftlich bei der Universitätskanzlei zuhanden des Unterzeichneten zu erfolgen.

Die *Anmeldungen* sollen enthalten:

1. Ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem der Kandidat erklärt, welchen Maturitätstypus und welche Prüfungen er zu bestehen wünscht.
2. Einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf (mit Angabe der Studienabsichten).
3. Vollständige und genaue Zeugnisse der auf der *Mittelschulstufe* besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass § 10 des Reglementes für die kantonalen Maturitätsprüfungen der Zulassung nicht im Wege steht).
4. Ein Leumundszeugnis oder Auszug aus dem Zentralstrafregister (für Kandidaten, die schon an der Universität Zürich immatrikuliert sind und sich nur für Ergänzungsprüfungen anmelden, nicht erforderlich).
5. Die Quittung über die einbezahlten Gebühren (einzuzahlen auf der Kasse der Universität Zürich, Künstlergasse 17, 8001 Zürich, Postcheckkonto 80 - 643, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»).

Kandidaten, welche die erste Teilprüfung im Frühjahr 1977 abgelegt haben, müssen keinen Lebenslauf und kein Leumundszeugnis oder Auszug aus dem Zentralstrafregister mehr einreichen.

Die sogenannte Handelsmaturität, erste Teilprüfung, wird im Herbst 1977 zum letzten Mal nach dem alten Reglement stattfinden.

Für die Maturität Typus C wurde Physik als schriftliches Fach durch das Los bestimmt (§ 12 des Reglementes).

Zürcher Kantonale Maturitätskommission
Der Präsident: Prof. Dr. M. Viscontini

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser Nummer des Schulblattes finden Sie diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Die **Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1977/78** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A 5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1977/78 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet

Wichtige Hinweise

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**
   Die Kurse werden 1—2 Monate vor Anmeldeschluss nochmals in gekürzter Fassung im «Schulblatt des Kantons Zürich» ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**
   In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.

Klären Sie die Frage von Urlaub und Kurskostenentschädigung (Gemeindebeitrag) frühzeitig, wenn möglich vor der Anmeldung, ab. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher die Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.

Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.

4. Verbindlichkeit

Ihre Anmeldung ist verbindlich.
Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben verrechnen wir Ihnen einen angemessenen Unkostenbeitrag.

Mit Ihrer Anmeldung verpflichten Sie sich zur Teilnahme am ganzen Kurs.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 6.

7. Anregungen und Kritik

Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam, 8833 Samstagern (01 / 76 12 44)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frl. Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4, 8344 Bäretswil (01 / 78 46 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01 / 713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Frl. Esther Wunderli, Postfach, Friesenberg, 8045 Zürich (01 / 33 66 78)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten (01 / 99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg (01 / 63 96 50)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15, 8057 Zürich (01 / 28 28 15)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frau Dr. Beatrice Biland-Zimmermann, Rechtsanwältin, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (01 / 26 40 23)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Verena Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich (01 / 33 84 89)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Anikó Drozdy, Am Kirchweg, 8966 Oberwil bei Bremgarten (057 / 5 39 95)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 60 05 08) Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01 / 28 04 28 oder 60 16 25)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau (052 / 44 17 54) Auslandurlaub vom 16. 4.—15. 10. 1977, Stellvertreter: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hinwil-Hadlikon (01/937 20 34)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frl. Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01 / 44 67 90)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01 / 28 04 28 oder 60 16 25

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Didaktik

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen und
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

2 **Persönlichkeitsbildung im Hauswirtschaftsunterricht**

Für Hauswirtschaftslehrerinnen

Leitung: Peter Roth, lic. phil., Hauptlehrer Oberseminar
Peter Wanzenried, lic. phil., Hauptlehrer Oberseminar

Ort: Zürich
Dauer: 3 Dienstagabende
Zeit: 23., 30. August und 6. September 1977, je von 18.30—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Fräulein Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich

---

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

6 **Soziale Prozesse im Klassenzimmer — Hilfe oder Störung?**

Für Lehrkräfte der Oberstufe

Leitung: Werner Zbinden, Psychologe, Zürich
Fredy Baur, Reallehrer, Mettmenstetten

Ort: Zürich
Dauer: 6 Donnerstagabende
Zeit: 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November und 1. Dezember 1977, je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. August 1977**

Zur Beachtung:
1. Der Gemeindebeitrag von ca. Fr. 80.— ist am ersten Kursabend mitzubringen
2. Anmeldungen an: Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten

Pestalozzianum Zürich

25 **Praxisberatung**

Für Lehrer aller Stufen

25 b Leitung: H. Kündig, Pestalozzianum, Zürich, Ruth Dür, Lehrerseminar Aarau
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
Dauer: 13 Dienstagabende, je von 17.30—20.30 Uhr
Beginn: 16. August 1977
Anmeldeschluss: **10. Juni 1977**

25 c Leitung: Dr. J. Diener, Schule für Soziale Arbeit, Zürich und Mitarbeiterin
Ort: Zürich
Dauer: 13 Mittwochabende, je von 18.30—21.30 Uhr
Beginn: 26. Oktober 1977
Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

26 Persönliche Entfaltung des Schülers am Beispiel des Aufsatzunterrichts

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Margrit Richenberger, Primarlehrerin, Winterthur
und ein weiterer Kursleiter

Ziel: Vorbereitung von Lektionen für den Aufsatzunterricht

Inhalte: Der Kurs hat zwei Schwerpunkte:
— Stoffliche Forderungen im Rahmen des Aufsatzunterrichts
— Erziehungsaufgaben, die damit verbunden sind

Methoden: — Gespräche in Gross- und Kleingruppen
— praktische Uebungen, z. B. Aufsatzbewertung
— Arbeit an Lerntexten
— Schulung der eigenen Ausdrucksfähigkeit

Dauer: 5 Tage Internatskurs (für die Vorbereitung der Lektionen) sowie auf Wunsch der Kursteilnehmer fünf weitere Mittwochabende, je von 18.00 bis 21.00 Uhr, für den Erfahrungsaustausch nach der Durchführung der Lektionen

Zeit: 10. bis 14. Oktober 1977

Ort: Kurszentrum Wislikofen (AG), gilt nur für den Internatskurs

Anmeldeschluss: **1. September 1977**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Kostenanteil Fr. 126.— (Teilnehmer- und Gemeindebeitrag je Fr. 63.—)
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Technische Unterrichtshilfen, Medienerziehung, PU

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

34 b Trickfilm-Arbeitswoche

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Guido Würth, Filmschaffender; Christian Tischhauser, RL

Ort: Zürich, AV-Atelier, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 1 Woche

Zeit: 10.—14. Oktober 1977
Einführungsabend: Mittwoch, 14. September 1977, 16.00—18.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juli 1977**

1. Von jedem Teilnehmer wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 50.— erhoben. In diesem Beitrag sind die Materialausgaben und eine Kopie des selbstheregestellten Filmes eingeschlossen
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

41 Der Arbeitsprojektor auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Hans Rudolf Lacher, Primarlehrer, Winterthur

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick
Dauer: 2 Tage
Zeit: 12. und 13. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Zur Beachtung:
1. Für diesen bereits im Jahresprogramm und im Februar-Heft ausgeschriebenen Kurs können weitere Interessentinnen und Interessenten berücksichtigt werden
2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Pestalozzianum Zürich

42 Der Unterrichtsfilm auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Richard Hettlinger, Primarlehrer, Winterthur

Ort: Zürich, Schulhaus Riedtli, Riedtlistrasse 41, 8006 Zürich
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
Zeit: 26. Oktober, 2. und 9. November 1977, je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

43 Der Unterrichtsfilm auf der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Gerhard Honegger, Reallehrer, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Riedtli, Riedtlistrasse 41, 8006 Zürich, Zimmer 12
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
Zeit: 7., 14. und 21. September 1977, je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **23. Juli 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Muttersprache

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Pestalozzianum Zürich

60 **Projekte im Sprachunterricht — Schüler gestalten den Unterricht mit**

Für Lehrer an der Mittel- und Unterstufe

Leitung: A. und I. Vögeli, Seminar- und Primarlehrer

Ort: Zürich
Dauer: 8 Mittwochnachmittage (in 2 Kursblöcken)
Zeit: 1. Kursblock: 17., 24., 31. August und 7. September 1977, je von 14.00—16.30 Uhr
2. Kursblock: 26. Oktober, 2., 9. und 16. November 1977, je von 14.00—16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **11. Juni 1977**

Zur Beachtung:
1. Erwünscht ist die Teilnahme von mehreren Kolleginnen und Kollegen aus dem gleichen Schulhaus oder Schulort (zur gegenseitigen Anregung und Unterstützung während des Kurses und nachher)
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Mathematik

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

133 **Einführungskurse in die Lehrmittel «Neue Wege zur Mathematik 1—3», 2. Schulhalbjahr**

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Lehrern der Unterstufe

Ziel: Nachdem im März 1977 in den ersten Teil (erstes Schulhalbjahr) der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1—3» eingeführt worden ist, sollen nun in diesem Kurs mathematische und methodische Probleme des zweiten Teils (zweites Schulhalbjahr) behandelt werden

Inhalt: Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen — Verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung — Aufstellen eines Halbjahresplanes — Aussprache über die Erfahrungen der Kursteilnehmer mit dem Lehrmittel im ersten Schulhalbjahr

133 a Einführungskurs in das Lehrmittel 3. Klasse

Ort: Zürich (Je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
Zeit: 31. August 1977, 08.30—16.30 Uhr

133 b Einführungskurs in das Lehrmittel 1. Klasse

Ort: Zürich (Je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
Zeit: 7. September 1977, 08.30—16.30 Uhr

133 c Einführungskurs in das Lehrmittel 2. Klasse

Ort: Zürich (Je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
Zeit: 28. September 1977, 08.30—16.30 Uhr

Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **30. Juni 1977**

Zur Beachtung:
1. Teilnahmeberechtigt sind:
   — Absolventen eines Grundkurses Mathematik Unterstufe
   — Absolventen des Oberseminars, welche aufgrund ihrer Ausbildung berechtigt sind, die neuen Lehrmittel zu benützen
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Naturkunde

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

152 Zur Landschaftsökologie der Umgebung Zürichs

(Die menschliche Beeinflussung der natürlichen Umwelt bei Zürich)

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Prof. Dr. Frank Klötzli, Wallisellen

Ort: Wallisellen
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
Zeit: 17., 24. und 31. August 1977, je 14.30—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **6. August 1977**

Zur Beachtung:
1. Für diesen bereits im Jahresprogramm und im Februar-Heft ausgeschriebenen Kurs können weitere Interessentinnen und Interessenten berücksichtigt werden
2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

156 b Terrariumbau — Terrariumtiere und ihre Haltung

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Adolf Neeracher, Sekundarlehrer, Erlenbach (Terrariumbau)
Willy Gamper, Reallehrer, Wolfhausen (Tierhaltung)

Inhalt: Bau eines Terrariums (Grösse 63 × 47 × 42 cm), welches dem Lehrer die Möglichkeit gibt, in der Schulstube lebende Tiere zu pflegen und zu beobachten. Biologischer Abriss mit Hinweisen auf Beobachtungsmöglichkeiten. Klimatisierung von Terrarien. Das Terrarium als Biotop. Beobachtungstechnik am Terrarium und im Freiland. Ausstattung des gebauten Terrariums mit einer «Landschaft» aus geformten Tonelementen, die eine saubere und rationelle Tierpflege im Schulbetrieb möglich machen
Dank der einfachen Bauweise ist es ohne weiteres möglich, dass sich auch Lehrerinnen und Lehrer ohne Werkstattausbildung zum Kurs melden können

Ort: Zürich, Schulhaus Buhnrain
Dauer: 4 Tage
Zeit: 10. bis 13. Oktober 1977 (Terrariumbau, Tierhaltung und Tonmodulbau)

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Zur Beachtung:
1. Da sich für den in den Frühlingsferien 1977 durchgeführten Kurs viele Interessentinnen und Interessenten meldeten, wird der Kurs in den Herbstferien 1977 nochmals durchgeführt
2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Pestalozzianum Zürich

162 Einführung in die praktische Astronomie

Wiederholung des im Herbst 1975 durchgeführten Ferienkurses, der sich an alle Oberstufen- und interessierten Primarlehrer wendet

Leitung: Robert Germann, Lehrer, Nahren, 8636 Wald ZH

Inhalt: Gründliche Einführung in die Handhabung der drehbaren Sternkarte SIRIUS mit praktischen Uebungen und Sternbilderkunde — Beobachtung von interessanten Himmelsobjekten mit Feldstecher und Fernrohr auf Amateur-Beobachtungsstationen in Wald — Besuch einer Sonderdemonstration im Planetarium im Verkehrshaus in Luzern — Vorträge von Fachleuten

Ort: 8340 Wernetshausen ZH, Hotel Kurhaus Hasenstrick
Dauer: 4 Tage
Zeit: 11. bis 14. Oktober 1977 (Dienstag bis Freitag)

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Für die Verpflegungs- und Unterkunftskosten gelangt der gewohnte Schlüssel (ein Drittel Kanton, ein Drittel Gemeinde, ein Drittel Teilnehmer — je ca. Fr. 56.—) zur Anwendung
   Die Teilnehmer ersuchen ihre Schulbehörde um Gewährung des Gemeindebeitrages
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbidung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Heimatkunde, Geschichte, Geographie

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Pestalozzianum Zürich

180 d Besuch verschiedener Verwertungsbetriebe (Exkursion mit Car)

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Heinrich Meier, Kantonsrat, Bülach

Ort: Molkerei «Toni» — Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau
Dauer: 1 Tag
Zeit: 26. Oktober 1977, 08.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

1. Für die Exkursionen werden Unkostenbeiträge für Car und Mittagessen (ca. Fr. 25.—) erhoben
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

183 «Zeiten, Menschen und Kulturen»

Einführung in das neue Geschichtslehrmittel der Sekundarschule, 3. Teil

Leitung: Peter Ziegler, Wädenswil

Beachten Sie bitte die zeitliche Verschiebung

Ort: Zürich, Schulhaus Hirschengraben, Aula
Dauer: 2 Nachmittage
Zeit: Donnerstag, 1. September, und Dienstag, 27. September 1977, je von 14.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Zur Beachtung:

1. Bitte Band 3 «Zeiten, Menschen und Kulturen» mitbringen (erscheint Ende Juni 1977 im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich)
2. Die Angemeldeten erhalten keinen weiteren Bericht
3. Anmeldungen an: Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg

---

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

187 Politische Geschichte des 20. Jahrhunderts im Ueberblick

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Dr. Walter Kronbichler, Zürich

Inhalt: Der scheinbare Sieg der Demokratie — Russische Revolution und Aufbau der Sowjetunion — Faschischmus in Italien, Nationalsozialismus in Deutschland — Die grosse Katastrophe — Der Ost-West-Konflikt — Abbau der Kolonialreiche, Entstehung der «Dritten Welt» — Der Nahost-Konflikt

Form: Vorlesung, Diskussion, begleitende Lektüre

Ort: Zürich
Dauer: 10 Mittwochabende
Zeit: 9., 16., 23., 30. November, 7., 14. Dezember 1977,
4., 11., 18. und 25. Januar 1978, je von 18.00—19.45 Uhr

Anmeldeschluss: **24. August 1977**

Zur Beachtung:
1. Begleitende Lektüre: E. Sieber, W. Haeberli, E. Gruner, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Musische Fächer

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

232 3 Werkstattkurse zur allgemeinen Musikerziehung an der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Peter Rusterholz, Pestalozzianum, Zürich

232 a Thema: «Die musikalischen Elemente»
(Metrum, Takt, Notenwerte, Rhythmus, Tonsystem)

Ort: wird noch mitgeteilt (Raum Zürich)
Dauer: 3 Montagabende
Zeit: 7., 14. und 21. November 1977, je von 18.00 bis ca. 21.00 Uhr

232 b Thema: «Der Jazz»
(Vom Sklavengesang zum Free Jazz)

Ort: wird noch mitgeteilt (Raum Zürich)
Dauer: 2 Dienstagabende
Zeit: 15. und 22. November 1977, je von 18.00 bis ca. 21.00 Uhr

232 c Thema: «Einführung in die klassische Musik»

Ort: wird noch mitgeteilt (Raum Zürich)
Dauer: 2 Mittwochabende
Zeit: 9. und 16. November 1977, je von 18.00 bis ca. 21.00 Uhr

Grundlage dieser Kurse bilden die gleichnamigen Unterrichtseinheiten des Pestalozzianum-Projektes «Musikerziehung an der Oberstufe»

Anmeldeschluss: **9. Juli 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

250 Schöpferische Körperbewegung und Tanz in der Erziehung
(nach Rudolf von Labans «Modern Educational Dance»)

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Claude Perrottet, Bewegungspädagoge und Choreograph, Zürich

Ort: St. Moritz, Tagungszentrum Laudinella
Dauer: 6 Tage
Zeit: 17.—22. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **13. August 1977**

Zur Beachtung:
1. Kostenanteil Fr. 160.— (Gemeinde- und Teilnehmerbeitrag je Fr. 80.—) Mittag- und Abendessen sowie Reisekosten zu Lasten des Teilnehmers
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

253 Schulspiel — Spielraum für ganzheitliches Tun

Für Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Susi Huber-Walser, Theaterpädagogin und Primarlehrerin, Leiterin der Beratungsstelle für das Schulspiel am Pestalozzianum Zürich; Pius Huber-Walser, Schauspieler und Spielleiter

253 b Ort: Zürich

Dauer: 5 Tage, jeweils von 09.00—12.00 und von 13.00—16.00 Uhr
Zeit: Montag, 10., bis Freitag, 14. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **13. August 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Kunst- und Kulturgeschichte

«Museum und Schule» am Pestalozzianum Zürich

Die «Informations- und Koordinationsstelle Museum und Schule» am Pestalozzianum Zürich will mit ihren Hilfeleistungen und Kursangeboten Lehrer aller Stufen zum regelmässigen Besuch zürcherischer Museen anregen und anleiten.

Schaffung und Herausgabe von Wegleitungen

In der Reihe «Schüler besuchen Museen» erscheinen in periodischen Abständen Wegleitungen, die von der Arbeitsgruppe «Bildbetrachtung im Unterricht und Museum» am Pestalozzianum in enger Zusammenarbeit mit Museumsvertretern und Lehrern aller Stufen erarbeitet werden. Sie wollen jedem Lehrer die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines selbständigen, in der Regel themabezogenen Museumsbesuchs mit seiner Klasse erleichtern.
Bisher sind folgende Publikationen erschienen:

1. **Elf Gemälde im Kunsthaus Zürich** (vergriffen)
2. **Sieben Familienbilder im Kunsthaus Zürich**
   Ringheft mit 72 Seiten im A4-Format und 13 Dias (Fr. 25.—)
3. **Von Félix Vallotton bis Otto Morach.** Bilder aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts im Kunstmuseum Winterthur
   Ringheft mit 55 Seiten im A4-Format und 11 Dias (Fr. 20.—)
4. **«Kinder»-Bilder in der Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur**
   Ringheft mit 36 Seiten im A4-Format und 7 Dias (Fr. 17.50)

In Vorbereitung befinden sich weitere Wegleitungen für das Museum Rietberg (Thema: Maskenwesen) und das Völkerkundemuseum der Universität Zürich (Themen: Buddhismus, Indianer Nordamerikas)

Lehrerführungen durch temporäre Ausstellungen und Museen

In Ergänzung zu diesen schriftlichen Wegleitungen finden auch immer wieder Führungen durch einzelne temporäre Ausstellungen oder museumseigene Sammlungen statt, die sich vom Thema und Inhalt her für Volksschüler besonders gut eignen. Den Teilnehmern werden dabei sowohl Hintergrundinformationen als auch didaktische Anregungen für die stufengemässe Auswertung des Ausstellungs- bzw. Museumsbesuchs vermittelt. Aus organisatorischen Gründen werden diese Veranstaltungen meist kurzfristig im Schulblatt des Kantons Zürich ausgeschrieben.

Für Bestellungen der Wegleitungen 2—4 und nähere Auskünfte über bevorstehende Veranstaltungen wende man sich bitte an:
Georges Ammann, c/o Pestalozzianum, Museum und Schule, Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich, Tel. 01 / 28 04 28 oder 60 16 25

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

271 d Zeugnisse des Zürcher Buchdrucks aus sechs Jahrhunderten

Eine Ausstellung im Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich vom 21. Juni bis 1. Oktober 1977.

In Jahreszahlen ausgedrückt spannt sich der Bogen dieser kulturgeschichtlich aufschlussreichen Ausstellung von 1479 bis 1976. Vielfältig sind auch die Formen der in Zürich gedruckten Dokumente, die von der Ablassbulle über die Wunderzeitung bis zur neuesten Faksimilereproduktion reichen. Neben einigen Büchern, «die die Welt bewegten», finden sich nicht nur berühmte Glanzstücke unter den Erstausgaben, illustrierten Werken und Exemplaren von bedeutenden Besitzern, sondern auch weniger bekannte Perlen der Schwarzen Kunst. Meist handelt es sich dabei um Drucke von literarischem Rang und europäischem Ruf, von hoher wissenschaftlicher, kultur- und geistesgeschichtlicher Tragweite aus allen Bereichen der historischen Ueberlieferung, aus allen Wissensfakultäten und aus allen Stufen der Bildung.

Jedes Buch wird mit seiner Geschichte vorgestellt. Aus der Anschauung der ausgewählten Publikation entwickelt sich ein facettenreicher Spiegel des zürcherischen Verlagswesens und ein abwechslungsreicher Spaziergang durch die Epochen der Neuzeit.

Für Schüler der Oberstufe und Absolventen der Mittelschule dürfte es besonders reizvoll sein, anhand frühester Zeitungen und Zeitschriften, Bibeln und alten Klassikern, Kalendern und Fahrplänen, Nachschlagewerken und Zeugnissen der Jugendliteratur allmählich einen Einblick in Ursprung, Entwicklung, Bedeutung und Wirkung des Buchdrucks im allgemeinen sowie der zürcherischen Kunst des «Büchermachens» im besonderen zu gewinnen.

Ermutigt durch den Anklang, den seinerzeit eine Führung für Lehrer durch die C. F. Meyer-Ausstellung gefunden hatte, möchte das Pestalozzianum in Verbindung mit der Zentralbibliothek die interessierte Lehrerschaft erneut zu einer Führung einladen, welche die Teilnehmer durch die Vermittlung entsprechender Hintergrundinformationen und didaktischer Hinweise befähigt, die Ausstellung nachher mit der eigenen Klasse zu besuchen.

Dr. Bruno Weber, Zentralbibliothek Zürich, wird in Entstehung und Aufbau der Ausstellung einführen. Prof. Dr. Egon Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland, wird mit Hilfe ausgewählter Beispiele erläutern, wie ein Ausstellungsbesuch mit Schülern zum Anlass genommen werden kann, die Jugendlichen auf eine unmittelbare und lebendige Weise mit dem Thema «Buchdruck» in allen seinen Aspekten vertraut zu machen. Ein spezielles Informationsblatt mit didaktischen Hinweisen für den Unterricht wird an der Veranstaltung abgegeben.

Ort: Zürich, Predigerchor, Predigerplatz 33
Dauer: 1 Donnerstagabend
Zeit: 18. August 1977, 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. August 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Biblische Geschichte

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Pestalozzianum Zürich

300— 301 Wie erteile ich heute Biblische Geschichte?

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Das Kursteam besteht aus Lehrern der Unter- und Mittelstufe und Theologen beider Konfessionen

300 Kurse für die Unterstufe:

300 b Leitung: Walter Meili und Claire Troxler
Ort: Dietikon
Dauer: 5 Donnerstagabende
Zeit: 25. August, 1., 8., 15. und 22. September 1977, je von 17.00—19.00 Uhr
Anmeldeschluss: **25. Juni 1977**

300 c Leitung: Hans Eggenberger und Dorli Meili-Lehner
Ort: Winterthur
Dauer: 5 Dienstagabende
Zeit: 1., 8., 15., 22. und 29. November 1977, je von 17.00—19.00 Uhr
Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

301 Kurse für die Mittelstufe

301 a Leitung: Stefan Glur und Marie-Louise Gubler
Ort: Uster
Dauer: 5 Dienstagabende
Zeit: 23., 30. August, 6., 13. und 20. September 1977, je von 17.15—19.15 Uhr
Anmeldeschluss: **18. Juni 1977**

301 b Leitung: Fred Friedländer und Toni Steiner
Ort: Dietikon
Dauer: 5 Montagabende
Zeit: 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1977, je von 17.00—19.00 Uhr
Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Lebenskundliche, soziale, politische und wirtschaftliche Bildung

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Pestalozzianum Zürich

321 Wie man sich Meinungen bildet: Stereotypen

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dr. Jacques Vontobel, Pestalozzianum Zürich

Ort: Zürich und Ritterhaus Uerikon
Dauer: 4 Mittwochnachmittage und ein ganzer Mittwoch (nach Absprache)
Zeit: 31. August, 7., 14. und 21. September 1977

Anmeldeschluss: **9. Juli 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

■ **Erstausschreibung**

322 b Das Klassenlager — sozialkundliche Hilfen

Für Lehrer der Mittel- und Oberstufe

Leitung: Dr. Jacques Vontobel, Pestalozzianum Zürich

Inhalt: Das Klassenlager ist — unabhängig von seinem inhaltlichen Thema — in verschiedener Beziehung von sozialkundlichem Interesse: die Klasse ist während längerer Zeit ununterbrochen beieinander, Schüler und Lehrer begegnen sich auf ungewohnten Tätigkeits- und Erlebnis-Ebenen, etc. Zudem findet das Klassenlager meistens in einer andersartigen sozio-kulturellen Umgebung statt, und das Erlebnis dieser Andersartigkeit sollte in sozialkundlicher Absicht genutzt werden

Mit Hilfe einer entsprechenden Handreichung für den Lehrer wird in diesem Kurs versucht, praktische Anregungen für die sozialkundliche Gestaltung und Auswertung des Klassenlagers zu vermitteln

Ort: Ritterhaus Uerikon
Dauer: 2 Tage
Zeit: 8. und 9. September 1977

Anmeldeschluss: **10. August 1977**

Zur Beachtung:
1. Da der erste Kurs im Juni grossen Anklang gefunden hat, wird nunmehr ein zweiter durchgeführt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

324 Der Umgang mit Suchtmitteln

Einführung in die Probleme im Hinblick auf die erzieherische Praxis
Für Lehrer aller Stufen der Volksschule, der Mittel- und Berufsschule sowie interessierte Sozialarbeiter

Beachten Sie im «Pädagogischen Teil» dieses Schulblattes den Artikel «Drogenerziehung in der Schule: Wo stehen wir heute?» mit der vollständigen Kursausschreibung (Seite 405).

Pestalozzianum Zürich

328 Die Betriebserkundung — ein Medium zur Hinführung in die Wirtschafts- und Arbeitswelt

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Karl Stieger, Reallehrer, Thalwil

Ort: Thalwil und verschiedene Erkundungsorte
Dauer: 3 ganze Mittwoche und 3 Mittwochnachmittage
Zeit: 24. Auggust, 7. und 21. September 1977, je von 14.00—17.00 Uhr und 31. August, 14. und 28. September 1977, je von 09.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Hauswirtschaft

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich und Sektion Zürich des Schweiz. Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

350 Wohnen

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volks- und Fortbildungsschule

Ort: Zürich
Dauer: 2 Tage
Zeit: September

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau Anikó Drozdy, am Kirchweg, 8966 Oberwil b. Bremgarten

---

■ **Erstausschreibung**

Sektion Zürich des Schweiz. Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

355 **Kreuzkimono**

Für Fachlehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau Zöbeli, Fachlehrerin, Niederglatt

Ziel: Erarbeitung des Kimonos

Inhalt: Kreuzkimonos, verschiedene Ableitungen und Möglichkeiten
Ort: Zürich
Dauer: 3 Samstagmorgen

Zeit: 20., 27. August und 3. September 1977, je von 08.30—11.30 Uhr

Anmeldeschluss: **10. Juli 1977**

Anmeldungen an: Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich

Handarbeit, Werken, Technische Kurse

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

370 b **Klöppeln**

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Vreni Bachofen-Schnydrig, Handarbeitslehrerin, Affoltern

Ort: Thalwil
Dauer: 8 Mittwochabende
Zeit: 17., 24., 31. August, 7., 14., 21., 28. September und 5. (evtl. 26.) Oktober 1977, je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juli 1977**

Zur Beachtung:
1. Kosten: Ca. Fr. 190.— pro Teilnehmer; Klöppelkissen und Klöppel müssen von den Lehrkräften selber angeschafft werden, die Kosten dafür betragen knapp Fr. 200.—. An die Teilnehmer wird diesbezüglich vor Kursbeginn ein Zirkular versandt.
2. Anmeldung an: Vreni Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

371 **Klöppeln für Anfänger (Doppelkurs)**

Leitung: Frau U. Heuscher, Frau M. Reithaar

Ort: Zürich, Schulhaus Vogtsrain, Handarbeitszimmer
Dauer: 8 Mittwochabende (Aenderung vorbehalten)
Zeit: 17., 24., 31. August, 7., 14., 21., 28. September und 5. Oktober 1977, je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

---

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

383 Webereien auf einfachen Geräten

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Maya Zürcher, freischaffende Künstlerin, Zürich/Paris

Ort: Alte Mühle, Merenschwand AG
Dauer: 3 (evtl. 4) Wochenende à 11 Stunden
Zeit: 3./4., 10./11., 24./25. September 1977 (evtl. ein noch nicht festgelegtes Wochenende im Dezember), je von 9.30—12.00 und 13.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juli 1977**

Zur Beachtung:
1. Kosten: Ca. Fr. 220.— bis 250.— pro Person (Fahrspesen müssen von den Teilnehmern getragen werden)
2. Transport: Um auch Kolleginnen, die nicht motorisiert sind, Gelegenheit zu geben, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, bitten wir Sie, zu vermerken, wenn Sie Mitfahrgelegenheiten anbieten können
3. Unterkunft: Könnte eventuell in einem der örtlichen Gasthöfe besorgt werden. Bei Bedarf bitte Vermerk auf der Anmeldekarte
4. Hausaufgaben: Es sollten sich nur Kolleginnen melden, die sich auch in dieser Hinsicht zu engagieren gedenken
5. Anmeldung an: Vreni Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

---

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

390 Herstellen von Lampenschirmen aus selbstgefärbtem Papier

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau B. Hunziker, Handarbeitslehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Vogtsrain, Werkraum
Dauer: 3 Dienstagabende à 3 Stunden
Zeit: 1., 8. und 15. November 1977

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau Berti Hunziker, Ackersteinstrasse 122, 8049 Zürich

---

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

392 Sprang

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frl. Maria Vozar, Werklehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Aemtlerstrasse, Handarbeitszimmer
Dauer: 7 Dienstagabende
Zeit: 23., 30. August, 6., 13., 20., 27. September und 6. Oktober 1977, je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

---

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

397 Herstellen von Plastikschmuck

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau Käthi Sochor, Werklehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Schulhaus Kernstrasse, Schulküche
Dauer: 6 Dienstagabende
Zeit: 23., 30. August, 6., 13., 20. und 28. September 1977, je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

---

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

398 Herstellen von Figuren aus Maisblättern

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau Verena Bürgi, Kindergärtnerin, Birmensdorf

Ort: Zürich, Schulhaus Herrlig, Badenerstrasse, Werkraum
Dauer: 2 Mittwochnachmittage
Zeit: 26. Oktober und 2. November 1977, je von 15.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

416 Kerzenziehen

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Alfred Bachmann, Primarlehrer, Flurlingen

Inhalt: Kerzenziehen, Kerzengiessen. Empfehlungen für Materialbeschaffung. Einrichtung im Schulhaus. Arbeit mit den Schülern

Ort: Flurlingen, Primarschulhaus
Dauer: 1 Tag
Zeit: 10. Oktober 1977
Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Anmeldung an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

418 a **Stopfen**

Praktische Anwendungsmöglichkeiten der Automatik (zeitgemässes Flicken)

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Eveline Werren, Handarbeitslehrerin, Steckborn

Patronat: Firma Bernina, Steckborn

Inhalt: Ausführen schwieriger Teilarbeiten an Musterstücken, Vertiefen durch Ueben des Erlernten, Hinweise anhand von Schulbeispielen

Ort: Zürich
Dauer: 2 Tage zu ca. 6½ Stunden
Zeit: 9. und 10. August 1977 (letzte Sommerferienwoche) von 9.00—16.30 Uhr

418 b Ort: Zürich
Dauer: 2 Tage zu ca. 6½ Stunden
Zeit: 11. und 12. August 1977 (letzte Sommerferienwoche) von 9.00—16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juli 1977**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl: 13—15 Personen pro Kurs
2. Kosten: Ca. Fr. 50.— pro Teilnehmer
3. Voraussetzungen: Der Kurs kann unabhängig von den bisher veranstalteten «Bernina-Kursen» besucht werden
4. Anmeldungen an: Vreni Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Rhythmik, Turnen und Sport

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

444 **Rhythmische Gymnastik auf der Unterstufe**
(Bewegungsgestaltung und -begleitung)

Teilnehmer: Lehrkräfte, die auf der Unterstufe Turnunterricht erteilen

Leitung: Silvia Bitterli-Schmid, PL, Zürich

Ort: Turnhalle Rebberg, Oberengstringen
Dauer: 4 Mittwochabende, je von 16.30—18.30 Uhr
Daten: 7., 14., 21. und 28. September 1977

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hadlikon-Hinwil

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

445 **Volkstanz (Amerika)**

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Leitung: Francis Feybli, Heimerzieher, Russikon

Programm: Mixer, Rounds, Squares, Longsets

Ort: Turnhallen Oberseminar, Abteilung Oerlikon
Dauer: 5 Dienstagabende, je von 18.15—20.15 Uhr
Daten: 6., 13., 20., 27. September und 4. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hadlikon-Hinwil

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

446 **Rhythmisches Geräteturnen**

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene, vor allem Mittel- und Unterstufenlehrer

Leitung: Max Werner, TL, Bülach

Programm: Rhythmisches Turnen an Gerätebahnen und -kombinationen — Attraktive Uebungsteile und Verbindungen an allen Geräten — Minitrampolin in Verbindung mit verschiedenen Geräten

Ort: Turnhalle Robenhausen, Wetzikon
Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr
Daten: 8., 15., 22. und 29. September 1977

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hadlikon-Hinwil

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

447 **Turnen auf der Unterstufe, aus dem neuen Lehrmittel**

Teilnehmer: Lehrkräfte, die an der Unterstufe Turnunterricht erteilen

Leitung: Ursula Spirig, Bachenbülach

Programm: Gebiete, die in den Einführungskursen nicht oder nur am Rande behandelt werden konnten

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Oberseminars
Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr
Daten: 8., 15., 22. und 29. September 1977

Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hadlikon-Hinwil

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

448 **Basketball**

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Erich Stettler, Zürich

Ort: Schulhaus Letzi, Zürich
Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 13.30—15.30 Uhr
Daten: 7., 14., 21. und 28. September 1977
Anmeldeschluss: **20. August 1977**

Anmeldungen an: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hadlikon-Hinwil

---

Pestalozzianum Zürich

482 Einmaleins der Mediothek

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken durchgeführt

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Schulbibliothekare, die ihre Bibliothek um zusätzliche Medien (z. B. Folien, Dias, Tonbandkassetten, Filme, aber auch Kunstdrucke, Karten usw.) erweitern möchten

Leitung: Annelies Lüthy, Stefan Keller, Dr. Felix Wendler, Georges Ammann, Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken

Ort: exemplarische Mediothek im Kanton Zürich
Dauer: 1 ganzer Tag
Zeit: Freitag, 23. September 1977

Anmeldeschluss: **30. Juli 1977**

Zur Beachtung:
1. Die Absolvierung des Grundkurses für Schulbibliothekare «Aus der Praxis — für die Praxis» (vgl. Kurs 481) oder der Ausweis gleichwertiger Vorkenntnisse ist Bedingung
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich (Patronat) und Thurgauische Lehrerfortbildung (Organisation)

49 T Musik verstehen und erleben

Für Lehrer aller Stufen

Kursleiter: Mariagnese und Paul Knill, Siblingen

Inhalt: Musik im Unterricht umfasst mehr als Singen. Wir wollen zusammen Wege explorieren, die auch einem Lehrer ohne spezielle musikalische Kenntnisse erlauben, auditive Wahrnehmung und Kommunikation auf einfachste Weise im Unterricht kreativ einzubauen. Wir arbeiten mit Schallerzeugern aller Art, Musikinstrumenten, Tonbandgerät, Plattenspieler und bauen Instrumente aus wertlosem Material. Wir lernen, wie wir durch Exploration, Improvisation, aktives Hören und Bewegung zum kritischen Verstehen aller Art Musik aus unserer Umwelt kommen können, ohne den Stundenplan ausserordentlich zu belasten. Wir versuchen Bezüge zu den anderen Fächern herzustellen, denn Musik soll nicht losgelöst vom übrigen Unterricht ausgeübt werden

Ort: Seminar Kreuzlingen
Dauer: 6 Tage
Zeit: 11.—16. Juli 1977

Anmeldeschluss: **15. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau A. Anderhub, Erlenstrasse 2, 8280 Kreuzlingen

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich (Patronat) und Thurgauische Lehrerfortbildung (Organisation)

52 T Tanz in Schule und Freizeit

Ein Lehrgang für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: B. und W. Chapuis, Burgdorf

Tanz als Bildungsgut — als Medium der Pädagogik, zur Förderung von Gemeinschaft und Kreativität. Gesellige Tanzformen, Tänze aus der internationalen Folklore und nach zeitgemässen Rhythmen der Popmusik — ausgewählt für die musisch-kulturelle Arbeit mit Schülern und Jugendlichen. Methodisch-didaktische Anregungen

Ziel: Einführung der Teilnehmer in das Medium «Tanz» und dessen Einsatz auf der Mittel- und Oberstufe

Inhalt: Einfache, gesellige Tanzformen — Internationale Folklore — Tänze aus Amerika — Pop-Tänze nach Beat- und Soulmusik. Das methodische Vorgehen wird in den Kursablauf eingebaut — Hinführung vom Leichten zum Schwierigen — Lehrproben durch die Teilnehmer — Gruppenweises Erarbeiten einfacher Tanzformationen nach Popmusik

Ort: Försterschule Maienfeld
Dauer: 4 Tage
Zeit: 9.—12. August 1977

Anmeldeschluss: **15. Juni 1977**

Anmeldungen an: Frau A. Anderhub, Erlenstrasse 2, 8280 Kreuzlingen

Erstausschreibung

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (Patronat) und Schweizerischer Arbeitslehrerinnenverein (Organisation)

419 Unterrichtsvorbereitungen für das Fach Handarbeit

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Dr. Kurt Aregger und Alice Bucher, Kantonsinspektorin, Luzern

Inhalt: 1. Kurstag: Kursüberblick — Didaktische Modelle in der Uebersicht — Einführung in Bildungsabsichten (Intention) — Gruppenarbeit: Entwickeln von Bildungsabsichten zu verschiedenen Themen (Zwischenbesprechungen im Plenum) — Plenum: Austeilen der Gruppenarbeiten, Planen der Hausaufgabe (Studieren der Bildungsabsichten, Kritik und Ergänzungen anbringen)

2. Kurstag: Plenum: Diskussion der Bildungsabsichten — Einführung in die Formulierung konkreter Unterrichtsziele — Gruppenarbeit: Entwickeln von Lernzielen für Lektionen (Zwischenbesprechung im Plenum) — Plenum: Schlussdiskussion über Lernziele — Plenum: Einführung in die «Didaktische Analyse» — Planen der Hausaufgabe (Didaktische Analyse an einem Beispiel anwenden)

3. Kurstag: Plenum: Kritik und Ergänzungen an Beispielen (Didaktische Analyse) — Gruppenarbeit: Ueberarbeiten der Bildungsabsichten, der Lernziele und der Didaktischen Analyse — Gruppenarbeit: Aktuelle Fragen sammeln zuhanden des Plenums — Plenum: Besprechen der Fragen

Ort: Zentraler Kursort wird erst nach den Anmeldungen festgelegt (Vermutlich Region Zürich)

Dauer: 3 Tage

Zeit: 22. Oktober, 9. November und 7. Dezember 1977

Anmeldeschluss: **30. Juni 1977**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Fr. 65.— gehen zu Lasten der Kursteilnehmerin
2. Teilnehmerzahl: 50 Personen
3. Die Kursteilnehmerinnen sind gebeten, sich bei der zuständigen Schulbehörde um die notwendige Beurlaubung zu bemühen
4. Anmeldungen an: Susanne Steiner, Wahlackerstrasse 55, 3052 Zollikofen

---

Internationale Lehrertagung — Juli 1977
Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Konflikte und Konfliktbewältigung in der Schulerziehung

I. *Ziel*

1. Aufzeigung von offenen und versteckten Konflikten, die im Dreieckverhältnis Schüler — Eltern — Lehrer entstehen.
2. Aufdeckung von Ursachen solcher Konflikte.
3. Bewältigung der Konflikte:
   a) Bewusstwerdung der Ursachen;
   b) Beseitigung der Konflikt-verursachenden Faktoren, wo dies möglich ist;
   c) Möglichkeiten der Konfliktaustragung;
   d) lernen, mit den Konflikten zu leben.

II. *Mittel*

1. Information durch Fachleute.
2. Bewusstwerdung von Konflikten in Erfahrungsgruppen und durch Fallbesprechung.
3. Theaterspiel als Mittel der Konfliktbewältigung.
4. Tanz als Sprache, Bewegung als Ausdruck und Lösung von Spannungen, als Mittel der Bewusstwerdung von Konfliktursachen und Aggressionen.
5. Rollenspiel als Medium zur Selbstverwirklichung und zur Förderung der Verständigungsbereitschaft.
6. Podiumsgespräch mit Referenten als Vorbereitung einer allgemeinen Diskussion.

III. *Anmeldungen:* so rasch als möglich an das Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

Schweiz. Turnlehrerverein / Technische Kommission

Kurs-Ausschreibung Herbst 1977

Nr. 67 *In Zusammenarbeit mit dem STSV/SMTV:*

Kurs für Seminarturnlehrer, Didaktiklehrkräfte im Fachbereich Turnen und Sport, Uebungslehrer im Rahmen der Turnlehrerausbildung.
29. 9.—1. 10. Kurssprache: dt (fr). Zürich Oerlikon

— Unterrichtsbeobachtung und -beurteilung im Didaktikunterricht.
— Die Unterrichtsbesprechung: Beratung und/oder Bewertung.
— Einsatz verschiedener Medien zur Unterrichtsbeobachtung und -beurteilung.
— Möglichkeiten der Eigenkontrolle (als Lehrer).
— Als Ausgleich werden Spiel und Tanz angeboten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Als Anmeldefrist für diesen Kurs gilt der 25. August.

Nr. 68 Turnen auf der 1. Stufe (1.—4. Klasse)
10.—13. 10. Kurssprache: dt / fr. Kreuzlingen
Stufe 1: Bewegungsschulung, rhythmische Schulung, Singspiele und Tanz, Schwimmen. Ausgleich: Volleyball.

Nr. 69 Eishockey für Anfänger

3.—8. 10. Kurssprache: dt (fr). Lyss
Der Kurs soll wenig geübten Schlittschuhläufern die läuferischen und technischen Grundlagen für das Eishockeyspiel in der Schule vermitteln.

Nr. 70 Eislauf in der Schule

3.—7. 10. Kurssprache: fr/dt. Neuchâtel
Eislaufen in der Schule. Einführung in die Grundbegriffe des Eistanzes.

Nr. 71 Orientierungslauf, J+S-Leiterkurs 1 und 2 sowie J+S-FK

10.—15. 10. Kurssprache: dt (fr). Hüntwangen ZH
Teilnehmer, die an J+S nicht interessiert sind, werden berücksichtigt, sofern genügend Plätze vorhanden sind. Bitte auf der Anmeldekarte genau vermerken, was gewünscht wird: 71/0 = kein J+S, 71/1 = LK1, 71/2 = LK2, 71/F = FK1, 2, 3

Nr. 72 Schwimmen in Schulschwimmbecken, Arbeit mit dem neuen Lehrmittel, Bd. 4, J+S-FK

3.—6. 10. Kurssprache: dt. Neuhausen
Der Kurs zeigt die Unterrichtsweise in Schulschwimmbecken auf und fördert die persönliche Schwimmfertigkeit der Teilnehmer. Die Arbeit richtet sich nach dem neuerschienenen Lehrmittel 'Schwimmen', Bd. 4. Für teilnehmende J+S-Leiter gilt der Kurs als J+S-FK, für Schwimminstruktoren als SI-WK.

Nr. 73 Schwimmen in Schulschwimmbecken, Arbeit mit dem neuen Lehrmittel, Bd. 4, J+S-FK

17.—20. 10. Kurssprache: dt. Balsthal
Kurs mit gleichem Aufgabenbereich wie Kurs 72.

Nr. 74 Volleyball, J+S-Leiterkurs 1

Nr. 75 Basketball, J+S-Leiterkurs 1

3.—7. 10. Kurssprache: dt/fr. Hitzkirch

Nr. 76 Kunstschwimmen, gilt als J+S-FK sowie SI-WK

10.—15. 10. Kurssprache: dt/fr. Fiesch
Behandlung der Grundlagen des Kunstschwimmens. Kunst- und Musikschwimmen als Ergänzung zum Normalschwimmunterricht, evtl. als Fach im Schulsport. Praxis und Theorie Test 1—3 Kunstschwimmen. Es werden Anregungen vermittelt, wie im Schwimmen Wassergefühl, Konzentrationsfähigkeit und Körperbeherrschung geschult werden. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Schwimmverband durchgeführt.

Nr. 77 Geräteturnen, Knaben und Mädchen, als J+S-Leiterkurs 1 und 2

3.—8. 10. Kurssprache: fr/dt. Neuchâtel
Einführung und methodischer Aufbau neuer Stoffprogramme für das Schulturnen und den Schulsport. Verbesserung der persönlichen Turnfertigkeit für alle Leistungsstufen mit Schwergewicht auf rhythmischer Bewegungsgestaltung. Als Ergänzung Volkstanz und moderne Tanzformen. Bitte auf der Anmeldekarte vermerken, was gewünscht wird: 77/1K = LK1 Kn; 77/1M = LK1 Mä; 77/2K = LK2 Kn; 77/2M = LK2 Mä.

Nr. 78 Geräteturnen in der Schule, Knaben und Mädchen

10.—14. 10. Kurssprache: dt/fr. Kreuzlingen
Erarbeiten von Bewegungsfertigkeiten in methodischen Aufbaureihen und Hinführen zu Bewegungsverbindungen in Gerätebahnen.
Bewegungsgestaltung mit rhythmischem Akzent, in Verbindung mit gymnastischen und tänzerischen Elementen.
Der Kurs eignet sich zur persönlichen Weiterbildung sowie für die Gestaltung des Geräteturnens in der Schule auf allen Stufen.
Für teilnehmende J+S-Leiterinnen und -leiter kann der Kurs als J+S-FK angerechnet werden.

Nr. 79 Freiwilliger Schulsport — Polysportiver Kurs

3.—7. 10. Kurssprache: dt/fr. Murten
Polysportiver Kurs für den «Freiwilligen Schulsport». Vorgesehene Sportarten: Schwimmen, OL, Fechten, Baskettball, Leichtathletik, Geräteturnen, Judo, Radfahren, Segeln.
Theorie: Schulsport- und Wettkampforganisation in der Gemeinde.

Nr. 80 Tanz in der Schule: Kreativer Tanz

10.—15. 10. Kurssprache: dt (fr). St. Moritz
Trainingsformen des 'Modern Dance'; Variationsübungen in bezug auf Raum, Zeit und Kraft; Improvisation mit Objekten, Klängen, Sprache und Bildern.
Volkstanz zur Abrundung des vielfältigen Programms.

Meldefrist: für Kurs Nr. 67: 25. August 1977; für die übrigen Kurse: 31. August 1977.

Bemerkungen:

1. Die Kurse sind bestimmt für die Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen (eingeschlossen Lehrer an Berufsschulen).
2. Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen können ebenfalls aufgenommen werden, sofern sie Sportunterricht erteilen.
3. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, Bezirks-, Sekundar- und Reallehrerpatentes werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
4. Die Teilnehmerzahl ist für alle Kurse limitiert. Alle Angemeldeten erhalten bis *14 Tage nach Ablauf der Anmeldefrist Bericht,* ob ihre Anmeldung berücksichtigt werden kann.
5. Den Teilnehmern der STLV-Kurse (inkl. J+S-Leiterkurse) kann keine Entschädigung der Reisekosten ausbezahlt werden; es wird lediglich ein kleiner Beitrag an die Pensionskosten ausgerichtet.
6. In den J+S-Leiterkursen 2 sind die im vorangegangenen Kurs erhaltenen Qualifikationensnoten mitzuteilen.
7. Verspätete oder unvollständige Anmeldungen (z. B. ohne Bestätigung der Schulbehörden) können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldungen: nur mit der roten (oder blauen) offiziellen Anmeldekarte an:
Hansjörg Würmli, Präsident der TK/STLV, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen.
Anmeldekarten können beim Kantonalpräsidenten, Dr. Walter Schärer, Neuwiesenstrasse 33, 8706 Meilen, bezogen werden.

Jugend + Sport

Angebot über J+S-Leiterkurse auf allen Stufen bis 31. Dezember 1977
Kantonale und regionale Leiterkurse für Bewerber aus dem Kanton Zürich

Kategorie 1

Sportfach	Organisation Kurs-Nr.		Kursdatum	Kursort	Meldeschluss
Basketball	AR	201	20. 9.—24. 9.	Trogen	20. 7. 77
Fitnesstraining	TG	711	10. 10.—14. 10.	Bürglen	10. 8. 77
Fussball	SG	509	10. 10.—15. 10.	St. Gallen	10. 8. 77
Radsport	SG	508	1. 10.— 4. 10.		1. 8. 77
Schwimmen	ZH	811	19. 9.—23. 9.	Kerenzerberg	19. 7. 77
Skifahren	GR	409	12. 12.—16. 12.	Klosters	12. 10. 77
	GL	305	17. 12.—21. 12.	Elm	17. 10. 77
	ZH	812	27. 12.—31. 12.	Kerenzerberg	27. 10. 77
Ski-Langlauf	GR	408	5. 12.— 9. 12.	Klosters	5. 10. 77
	GL	304	10. 12.—14. 12.	Urnerboden	10. 10. 77
Volleyball	ZH	812	19. 9.—23. 9.	Kerenzerberg	19. 7. 77
	GL	303	3. 10.— 7. 10.	Näfels	3. 8. 77
Wandern + Geländesport (nur für Lehrer)	TG	712	10. 10.—14. 10.	Wildhaus	10. 8. 77

Kategorie 2

Skifahren A + B	SG	593	11. 12.—17. 12.	Unterwasser	11. 10. 77
A	TG	792	11. 12.—17. 12.	Valbella	11. 10. 77

Kantonale und regionale Fortbildungskurse für Bewerber aus dem Kanton Zürich

Kategorie 1—3

Fitnesstraining	TG	758	8. 10.— 9. 10.		8. 8. 77
Leichtathletik	SH	653	1. 10.— 2. 10.	Schaffhausen	1. 8. 77
Skifahren	SG	559	28. 11.—30. 11.	Flumserberge	28. 9. 77
	GL	354	3. 12.— 4. 12.	Elm	3. 10. 77
	GR	461	9. 12.—11. 12.	Klosters	9. 10. 77
	TG	759	9. 12.—11. 12.	Wildhaus	9. 10. 77
	ZH	859	17. 12.—18. 12.	Kerenzerberg	17. 10. 77
Ski-Langlauf	GL	353	25. 11.—26. 11.	Urnerboden	25. 9. 77
	GR	460	2. 12.— 4. 12.	Klosters	2. 10. 77
Volleyball	GL	352	8. 10.— 9. 10.	Näfels	8. 8. 77

Eidgenössische Leiterkurse

Kategorie 1 + 2

Sportfach	Kurs-Nr.	Kursdatum	Kat.	Kursort	Meldeschluss
Lagerleiter-Ausbildung für Winterlager Generelle Ausbildung und Anerkennung als Lagerleiter für alle J+S-Fächer; keine fachtechn. Ausbildung (Zul. nur J+S-Leiter mit Lagererfahrung)	41	21. 11.—26. 11.	2	ETS	21. 9. 77
Basketball	36	26. 9.— 1. 10.	2	ETS	26. 7. 77
Eishockey A + D Eishockey + Konditionstraining (reserviert für Nationalliga-Spieler)	33	1. 9.—10. 9.	1+2	ETS	1. 7. 77
Fitnesstraining	40	7. 11.—12. 11.	2	ETS	7. 9. 77
Fussball (Zul. Prüfung am 6. 8. in Magglingen)	35	19. 9.—24. 9.	2	ETS	19. 7. 77
Handball	37	10. 10.—15. 10.	2	ETS	10. 8. 77
Kanu A + D Wettkampf und Konditionstraining	34	19. 9.—24. 9.	1	ETS + ausw.	19. 7. 77
Orientierungslaufen	38	10. 10.—15. 10.	2	ETS	10. 8. 77
Skifahren A	42	4. 12.—10. 12.	2	ausw.	4. 10. 77
Skilanglauf A + B Skiwandern + Wettkampf	44	12. 12.—17. 12.	2	ETS	12. 10. 77
Volleyball	39	10. 10.—15. 10.	2	ETS	10. 8. 77
	43	12. 12.—17. 12.	2	ETS	12. 10. 77

Kategorie 3

Bergsteigen	76	29. 8.— 4. 9.	3	ausw.	29. 6. 77
Fitnesstraining	79	8. 10.—15. 10.	3	ETS	8. 8. 77
Leichtathletik 1. Teil (2. Teil: Frühjahr 1978)	77a	30. 9.— 8. 10. (Eintrittstest bei nichterfüllten Zulassungsbedingungen ca. 4 Wochen vor dem Kurs)	3	ETS	30. 7. 77
Orientierungslaufen	78	1. 10.— 8. 10.	3	ETS	1. 8. 77

Skifahren A	81	11. 12.—21. 12.	3	ausw.	11. 10. 77
Tennis	80	22. 10.—30. 10.	3	ETS	22. 8. 77

Expertenkurse

Sportfach	Kurs-Nr.	Kursdatum	Kursort	Meldeschluss
Basketball	120	8. 12.—10. 12.	ETS	8. 10. 77
Eishockey	116	15. 9.—17. 9.	ETS	15. 7. 77
Geräte- und Kunstturnen (A + B Geräteturnen + Kunstturnen) Jünglinge	117	27. 10.—29. 10.	ETS	27. 8. 77
Geräte- und Kunstturnen (A + B Geräteturnen + Kunstturnen) Mädchen	118	23. 11.—25. 11.	ETS	23. 9. 77
Volleyball	119	1. 12.— 3. 12.	ETS	1. 10. 77

Regionale Zentralkurse

Fitnesstraining	TG	795	30. 9.— 2.10.	Kreuzlingen	30. 7. 77
Skifahren	GR	495	1. 12.— 4. 12.	Klosters	1. 10. 77

Eidgenössische Zentralkurse

Basketball	154	9. 12.—10. 12.	ETS	9. 10. 77
Fitnesstraining (reserviert für diplomierte Turn- und Sportlehrer)	146	28. 10.—29. 10.	ETS	28. 8. 77
Geräte- und Kunstturnen (A + B Geräteturnen + Kunstturnen) Jünglinge	147	28. 10.—29. 10.	ETS	28. 8. 77
Geräte- und Kunstturnen (A + B Geräteturnen + Kunstturnen) Mädchen	150	24. 11.—25. 11.	ETS	24. 9. 77
Schwimmen (Fachkaderkurs für zugezogene Fachlehrer)	145	21. 10.—22. 10.	ETS	21. 8. 77
	148	12. 11.—13. 11.	ETS	12. 9. 77
Skilanglauf	144	28. 9.— 1. 10.	ausw.	28. 7. 77
Volleyball	152	1. 12.— 3. 12.	ETS	1. 10. 77
Wandern + Geländesport	149	21. 11.—23. 11.	ETS	21. 9. 77
	153	1. 12.— 3. 12.	ETS	1. 10. 77

Ausbildung von hauptamtlichen Gewerbelehrern allgemeinbildender Richtung

Das Schweizerische Institut für Berufspädagogik in Bern ermöglicht Interessenten in einem viersemestrigen Studiengang die Ausbildung zum hauptamtlichen Gewerbelehrer allgemeinbildender Richtung.

Studienort: Bern

Nächster Kursbeginn: 3. April 1978

Aufnahmebedingungen:

a) Wahlfähigkeitszeugnis als Lehrer/Lehrerin der Volksschulstufe oder abgeschlossenes Hochschulstudium (inkl. Turnlehrer I);

b) Mindestalter von 24 Jahren;

c) erfolgreiche Tätigkeit im Schuldienst;

d) nebenamtliche Unterrichtspraxis an einer Berufsschule erwünscht, für Hochschulabsolventen unerlässlich.

Bewerber, welche die Bedingungen erfüllen, werden zur Abklärung ihrer Eignung in der Zeit zwischen Oktober und Dezember zu einer Probelektion mit einer Lehrlingsklasse und zu einem Gespräch eingeladen.

Anmeldeschluss: 31. August 1977.

Studienprospekt und nähere Angaben können beim Sekretariat des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik, Morgartenstrasse 2, 3014 Bern, Telefon 031 / 42 88 71, oder beim Amt für Berufsbildung des Kantons Zürich, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Telefon 01 / 32 96 11, intern 3080, verlangt werden.

Singwoche Luzern 77

Europäische Singwoche in Luzern

Wie erstmals 1971 wird vom 23. bis 31. Juli 1977 unter dem Patronat der Europäischen Föderation Junger Chöre (EFJC) in Luzern eine Singwoche durchgeführt. Organisiert wird diese europäische Singveranstaltung von den *Luzerner Singer*.

Der Preis pro Teilnehmer beträgt, Kost und Logis inbegriffen, Fr. 275.— zuzüglich einer Einschreibegebühr von ca. Fr. 30.—. Für Auskunft, Prospekte und Anmeldungen wenden Sie sich bitte möglichst frühzeitig an:

Fredi Felber, Schwarzenbergstrasse 31, 6102 Malters, Technischer Leiter Singwoche Luzern 77, Telefon 041 / 97 20 77.

Sehr gut, was Ihnen die Jugi Fällanden alles für Ihr Klassenlager bietet:

Vogelschutzgebiet - Pfahlbauten - Römische Ruine - Vita-Parcours - Wandern - Baden - Bastelraum - Pingpong - Radwanderwege - Floss vor dem Haus - Gemütlichkeit - Romantik - Sauberkeit.

Und wirklich: Bei einem Klassenlager in der Jugi Fällanden kommen Lehrer und Schüler voll auf ihre Kosten. Es gibt kaum eine andere Jugi, wo sich Lehrreiches derart gut mit «Plausch haben» verbinden lässt.

Wenn Sie wollen, dass Ihre Schüler «vom besten Klassenlager seit Jahren» sprechen, sollten Sie als Lehrer Telefon 01 / 825 31 44 anrufen. Am besten noch heute. Familie Philippe und Yvonne Devaud gibt Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.

Jugendherberge Fällanden. Ein sehr guter Tip!

Ausstellungen

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Sonderausstellung: «Feuchtgebiete schützen — Leben erhalten», des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN) und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, mit Filmen und Tonbildserien, vom 2. Juni bis 3. Juli 1977.

Während der Ausstellung sind die Verkaufsartikel des SBN erhältlich. Die Broschüre «Feuchtgebiete schützen — Leben erhalten» kann klassenweise im Museum oder direkt beim SBN, Postfach 73, 4020 Basel, bestellt werden.

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 9—17 Uhr, Samstag und Sonntag: 10—16 Uhr, Montag geschlossen.

Ort: Künstlergasse 16, 8006 Zürich.

Verschiedenes

Abzeichenverkauf der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe vom 16. bis 18. Juni 1977

In der Schweiz leben zurzeit rund 30 000 Flüchtlinge, von denen im vergangenen Jahr knapp 3000 die Unterstützung der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe beanspruchen mussten. Diese Zahlen dokumentieren eindrücklich, dass das Flüchtlingsproblem leider auch in neuester Zeit nicht an Aktualität verloren hat. Ob das obgenannte Hilfswerk die in Not geratenen Flüchtlinge weiterhin wirkungsvoll unterstützen kann, hängt weitgehend vom Erfolg des Abzeichenverkaufes ab. Die Erziehungsdirektion dankt deshalb allen Lehrern und Schulklassen, die durch ihre freiwillige Mitarbeit beim Abzeichenverkauf ihren Beitrag an die Flüchtlingshilfe zu leisten gewillt sind.

Die Erziehungsdirektion

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Zürich Oerlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an der Kantonsschule Zürich Oerlikon Hauptlehrstellen zu besetzen.

1—2 Lehrstellen für Latein (in Verbindung mit einem anderen Fach)

1—2 Lehrstellen für Französisch (in Verbindung mit einem anderen Fach)

1 Lehrstelle für Englisch (in Verbindung mit einem anderen Fach)

Die Kantonsschule Zürich Oerlikon führt die Abteilungen Gymnasium 1 (A, B) und Mathematisch Naturwissenschaftliches Gymnasium (C).
Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.
Das Rektorat gibt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen.
Anmeldungen sind bis zum 30. Juni 1977 dem Rektorat der Kantonsschule Zürich Oerlikon, Birchstrasse 107, 8050, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind folgende Didaktiklehrstellen zu besetzen:

2 Lehrstellen sprachlich-historischer Richtung
(Fächer: Französisch, evtl. Deutsch)

2 Lehrstellen mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
(Fächer: Chemie, Biologie, evtl. Mathematik)

Für alle Lehrstellen ist insbesondere mehrjährige Lehrtätigkeit auf der Sekundarschulstufe erforderlich. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.
Anmeldungen sind bis 3. August 1977 der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Wilfriedstrasse 6, 8032 Zürich, Tel. 01 / 32 17 84, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich in Pfäffikon

Auf den 16. Oktober 1977 ist die Stelle einer

Vizedirektorin oder eines Vizedirektors

zu besetzen. Neben einer reduzierten Unterrichtsverpflichtung in berufskundlichen oder allgemeinbildenden Fächern sind bestimmte Aufgaben in der Schulleitung zu übernehmen.

Voraussetzungen: Fähigkeitszeugnis als Haushaltungslehrerin und zusätzliche Ausbildung oder Fähigkeitszeugnis als Primar- oder Oberstufenlehrer und abgeschlossenes Fachstudium oder Diplom für das höhere Lehramt.

Mehrjährige Unterrichtserfahrung, wenn möglich auch in der Erwachsenenbildung. Erfahrung in administrativen Belangen, organisatorisches Geschick. Interesse für die Weiterentwicklung des Bereiches Hauswirtschaft. Initiative Persönlichkeit mit Sinn für Zusammenarbeit in kleinem Team.

Auf den gleichen Zeitpunkt ist

1 Hauptlehrerinnenstelle

zu besetzen.

Das Pensum umfasst neben dem Unterricht in Fachmethodik und Didaktik und berufskundlichen Fächern die Betreuung unserer Uebungsschule auf der Fortbildungsstufe. Voraussetzungen sind mehrjährige Unterrichtspraxis auf der Volks- und Fortbildungsschule und eine in Kursen erworbene Zusatzausbildung.
Die jetzige Lehrbeauftragte gilt als angemeldet.

Anmeldungen sind mit den entsprechenden Ausweisen und kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto bis am 15. Juni 1977 der Direktion des Kantonalen Haushaltungslehrerinnenseminars, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon, einzureichen.

Die Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars gibt gerne weitere Auskünfte, Telefon 01 / 97 60 23.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich

An der Mechanisch-Technischen Schule / Berufsschule III der Stadt Zürich sind auf Beginn des Wintersemesters 1977 (Stellenantritt 25. Oktober 1977) an der Automobil-Technischen Abteilung

1 bis 2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.
Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung und Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde.

Anforderungen: Diplom als Berufsschul-, Mittelschul-, Handels- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung: Mittels Bewerbungsformular (beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 36 12 20, anfordern) mit den darin erwähnten Beilagen bis 15. Juni 1977 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Auskunft: H. Frick, Vorsteher der Automobil-Technischen Abteilung, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich, Telefon 01 / 44 71 21.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der Schule für verschiedene Berufe / Berufsschule I der Stadt Zürich ist auf Beginn des Sommersemesters 1978 (Stellenantritt 24. April 1978) an der Abteilung Mode und Gestaltung

1 Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht mit Teilpensum

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.
Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung und Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen, eventuell Turnen.
Anforderungen: Diplom als Mittelschul-, Handels-, Berufsschul- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.
Anstellung: Teilpensum, mindestens 10 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.
Anmeldung: Mittels Bewerbungsformular (beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 36 12 20, anfordern) mit den darin erwähnten Beilagen bis 15. Juni 1977 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.
Auskunft: P. Wey, Vorsteher der Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30, 8005 Zürich, Telefon 01 / 44 43 10.

Der Schulvorstand

Schule Zollikon

Im Frühling 1978 ist bei uns die Stelle eines

Reallehrers

zu besetzen. Die Zolliker Realschule ist in einem modernen Oberstufenschulhaus in Zollikon Dorf untergebracht und besteht aus 6 Abteilungen. Ein Turnlehrer und ein Schwimmlehrer unterstützen den Lehrkörper.
Für gewählte Lehrer ist der Beitritt zur Gemeinde-Pensionskasse obligatorisch. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich. Für eine erste Kontaktnahme stehen die Reallehrer gerne zur Verfügung (Oberstufenschulhaus, Telefon 65 81 50).
Wir bitten Interessenten, auf dem Schulsekretariat (Sägegasse 27, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 65 41 50) ein Bewerbungsformular zu beziehen und sich damit beim Präsidenten der Schulpflege (Dr. O. Wegst, Langägertenstrasse 18, 8125 Zollikerberg) um die Stelle zu bewerben.

Die Schulpflege

Schulpflege Horgen

Per sofort oder nach Uebereinkunft ist an der Schule Horgen die Stelle

einer dipl. Sprachheillehrerin

wieder zu besetzen. Es handelt sich um eine halbe Lehrstelle mit einem Pensum von 14—17 Wochenstunden, wovon 10—12 Stunden an einem unserer Sprachheilkindergärten.

Interessentinnen werden eingeladen, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien baldmöglichst an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8810 Horgen, einzureichen.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Wädenswil

Nach Vereinbarung, jedoch spätestens auf Herbst 1977, ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (Phil. II)

zu besetzen. Unsere Schule bietet alle Möglichkeiten für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach 8 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Weitere Auskünfte erteilt Herr E. Brunner, Aktuar I, Eichweidstrasse 18, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 780 16 62.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Wädenswil, Herrn Dr. W. Eggenberger, Gwadweg, 8804 Au-Wädenswil.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Zumikon

Im Herbst 1977 oder Frühling 1978 ist in unserer schön gelegenen Vorortsgemeinde mit günstigen Verkehrsverbindungen nach Zürich

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Unsere Schule bietet viele Möglichkeiten für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche können wir Ihnen behilflich sein.

Bewerber, die gerne mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenarbeiten möchten, bitten wir, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Referenzen, Foto, Stundenplan) an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Max Pestalozzi, Langwis 12, 8126 Zumikon, zu richten.

Die Schulpflege

Berufsschule Wetzikon

An der Berufsschule Wetzikon ist auf Beginn des Wintersemesters 1977/78 ein

Teilpensum von 15—25 Wochenstunden **allgemeinbildender Unterricht**
(eventuell kombiniert mit Sport)

zu besetzen.
Anforderungen: Nach Möglichkeit Lehrkräfte der Volksschul-Oberstufe mit Unterrichtserfahrung an der Berufsschule; eventuell kommt ein Bewerber in Frage, der zuerst den Studiengang im SIBP (Schweizerisches Institut für Berufspädagogik) in Bern besucht.

Anstellung: Gemäss Verordnung der Berufsschule Wetzikon. Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen für die Subventionierung im Kanton Zürich.

Anmeldung: Bewerbungen sind unter Beilage eines Lebenslaufes, einer Handschriftprobe, einer Foto sowie Kopien von Zeugnissen und Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit zu richten an Herrn P. Sommerhalder, Direktor der Berufsschule, 8620 Wetzikon. Termin: 13. Juni 1977. Auskünfte erteilt Telefon 01 / 77 52 72.

Die Berufsschule

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des 2. Schulquartals, nach den Sommerferien 1977, ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Unterstufe in Brüttisellen

neu zu besetzen. Wir bieten ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität. Unsere Gemeinde liegt in Reichweite der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen gerne der Schulpräsident W. Rubin, Telefon 01 / 820 85 47, oder das Schulsekretariat, Telefon 01 / 833 43 47, zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen).

Die Schulpflege

Primarschule Dällikon

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet und wird von der Schulpflege zur Wahl vorgeschlagen.
Allfällige weitere Bewerbungen sind an den Schulpräsidenten, Herrn Otto Summermatter, Bordacherstrasse 10, 8108 Dällikon, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Sternenberg

Folgende Stelle ist auf das Frühjahr 1978 neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für Real- und Oberschule

Wer Freude hat an einer Gesamtschule, einer ausgesprochen ländlichen Gegend, einem zweckmässigen Schulhaus und einer schönen Wohnung an prächtiger Lage setze sich in Verbindung mit der Präsidentin der Schulpflege Sternenberg, Frau Frieda Giger, Aeberliswald, 8499 Sternenberg, Tel. 052 / 46 16 39. Gerne erteilen wir weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Turbenthal

Auf Beginn des Winterhalbjahres 1977/78 (17. Oktober 1977) suchen wir eine vollamtliche

Arbeitslehrerin

für den Unterricht an der Primarschule. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet.
Unsere, von Winterthur ca. 15 km entfernte Landgemeinde, bietet Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima und eine moderne Schulanlage. Da wenige Stunden in einer Aussenwacht erteilt werden müssen, wäre es von Vorteil, wenn Sie über ein Privatauto verfügen würden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Vogel-Rüesch, Schützenweg 4, Turbenthal, Telefon 052 / 45 17 07.

Die Primarschulpflege